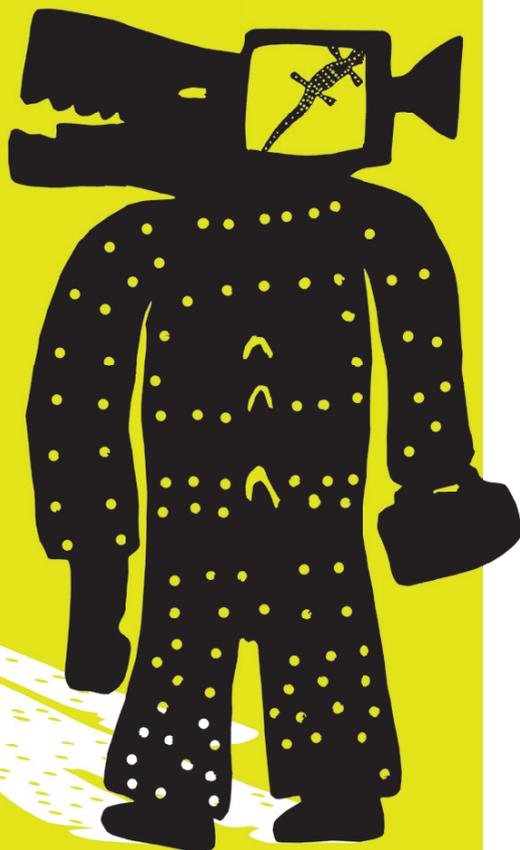


afrika

amerika

asien

ozeanien



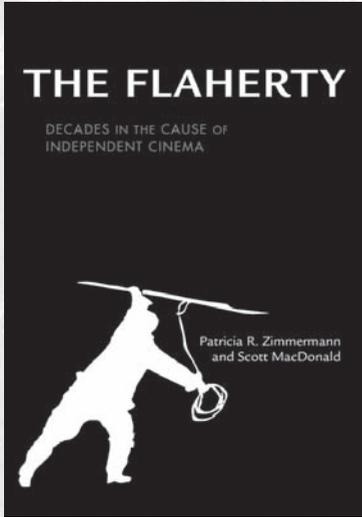
22.-28. Mai 2017

# freiburger film forum

kommunales kino freiburg im alten wihrebahnhof

Urachstraße 40 | D-79102 Freiburg | Telefon 0761-459 800-11 | [www.freiburger-filmforum.de](http://www.freiburger-filmforum.de)

This is the inspiring story of The Flaherty, one of the oldest continuously running nonprofit media arts institutions in the world, which has shaped the development of independent film, video, and emerging forms in the United States over the past 60 years.



# THE FLAHERTY

DECADES IN THE CAUSE OF INDEPENDENT CINEMA

Patricia R. Zimmermann and Scott MacDonald

“Part myth and half truth, The Flaherty Seminar’s reputation as a hot bed of polemical debate attests to its absolute centrality to the documentary tradition. . . Raw, incendiary, insightful: it’s a treasure to behold.”

—Bill Nichols, author of *Introduction to Documentary, 3rd edition*



INDIANA UNIVERSITY PRESS



[iupress.indiana.edu](http://iupress.indiana.edu)



Kartenvorbestellungen Tel. 0761 / 45 98 00 - 22

Monatsprogramme an allen üblichen Auslagestellen · [www.koki-freiburg.de](http://www.koki-freiburg.de)

Kommunales Kino Freiburg · Urachstraße 40 · D-79102 Freiburg · Tel. 0761 / 45 98 00 - 0

2	Grußwort des OB
3	Editorial
5	America the Beautiful
7	Robert Flaherty Film Seminar
26	Panel - Für ein solidarisches Kino
27	Ausstellung Reiner Leist - American Portraits
29	Kooperation Weltensammlerinnen
31	Cinematografia Demartiniana Cecilia Mangini und Luigi di Gianni
38	Aktuelle Filme - Krieg und Flucht
47	Aktuelle Filme - Algerien
51	Aktuelle Filme - international
60	Editorial students' film forum
62	SAYDNAYA - Insights into a Syrian Torture Prison
63	Masterclass John Gianvito
71	Special - Yangon Film School
79	Zeki Müren Hotline   Vortrag Frank Heidemann
80	Kooperation Museum für Natur und Mensch
82	Timetable
84	Register Originaltitel / englische Titel
86	Impressum

# Grusswort des Oberbürgermeisters

für das freiburger film forum 2017



Ein herzliches Willkommen allen Besucherinnen und Besuchern des freiburger film forums 2017. Seit 1985 zeigt das Festival, das weit über Freiburgs Grenzen hinaus Fachleute, aber auch ein interessiertes breites Publikum anzieht, zahlreiche Filme, die es sonst kaum zu sehen gibt. Über den ethnologischen Dokumentarfilm hinaus enthält das vielseitige und sorgsam kuratierte Programm auch zahlreiche Werke, die sich mit aktuellen inter- und transkulturellen Fragen beschäftigen.

In einer Zeit, in der rassistische Vorurteile plötzlich in Europa, aber auch darüber hinaus wieder eine traurige Renaissance erleben, ist der offene, neugierige Blick auf andere Kulturen besonders wichtig. Film schafft es wie kaum ein anderes Medium, uns in andere (Bild-)Welten jenseits unserer eigenen Erfahrung zu versetzen. Diese Kraft der Filmbilder, verstärkt noch durch eine entsprechende Tonkulisse, ermöglicht uns Einblicke in fremde Kulturen und Lebensweisen. All dies sind gute Gründe, weshalb die Stadt Freiburg mit einer institutionellen Förderung das Festival finanziell unterstützt.

Ethnologen haben das wissenschaftliche Potential und die Intensität des Mediums erkannt und die Kamera als Mittel der nüchternen Beobachtung wie der empathischen Teilnahme bereits früh eingesetzt. Zugleich sind ethnologische Filme aber auch Zeugnisse, die viel über den „Blick“ und die Fragestellungen der Filmemacherinnen und Filmemacher selbst erzählen. Nicht zuletzt deshalb lädt das Festival zur Begegnung und kritischen Auseinandersetzung mit Regisseurinnen und Filmemachern ein. Umso erfreulicher, dass darunter im Rahmen des students' film forum auch zahlreiche junge Talente sind.

Ich danke dem Kommunalen Kino und allen für Organisation und Programm Verantwortlichen ebenso wie den beteiligten Institutionen und Sponsoren, die dieses Festival als bestes Aushängeschild für ein buntes und weltoffenes Freiburg möglich machen.

**Dr. Dieter Salomon**  
Oberbürgermeister Stadt Freiburg

# freiburger film forum, 22. - 28. Mai 2017

Der Film als kreatives Mittel im Austausch der Kulturen, gehört zum Selbstverständnis des freiburger film forums, das alle zwei Jahre FilmemacherInnen aus aller Welt zum Gespräch in den Alten Wiehrebahnhof einlädt. Es ist der Dialog mit vornehmlich außereuropäischen Kulturen, der diese internationale Filmwoche für ein Publikum weit über die Grenzen Freiburgs attraktiv und bekannt gemacht hat.

Die Auswahl des Programms in diesem Jahr steht unter dem Eindruck der aktuellen global spürbaren Zunahme rechtspopulistischer Tendenzen, die mit Verallgemeinerungen und Klischees gegen alles Fremde polemisieren. Bedrohungsszenarien und Verlustängste bestimmen das derzeitige Narrativ. Das „wir“ wird da schnell einem feindlichen „die“ gegenübergestellt. Wie auch in den vergangenen Jahren versucht das Filmforum ein differenziertes Bild der anderen Lebenswirklichkeiten zu zeichnen, nicht zuletzt auch, um die eigene zu befragen und vermeintliche Grenzen aufzubrechen.

Unser diesjähriger Schwerpunkt **America the Beautiful** – eine Kooperation mit dem Robert Flaherty Film Seminar – beleuchtet anhand historischer und aktueller Filmbeispiele die Kontinuität von Rassismus, Ausgrenzung und sozialer Ungerechtigkeit in Nordamerika. Gleich mehrere engagierte Filme beschäftigen sich mit der Verfolgung und Diskriminierung der afro-amerikanischen Bevölkerung. I AM NOT YOUR NEGRO, der Oscar-nominierte Film von Raoul Peck, zeigt die Lebensgeschichte des Schriftstellers und Aktivisten James Baldwin im Kontext der schwarzen Bürgerrechtsbewegung der 1960er Jahre. Die Todesfälle mehrerer Afro-Amerikaner während Polizeiaktionen dringen auch in den Kosmos der jungen schwarzen Protagonistin von FOR AHKEEM vor. Ein großartiges Lehrstück gesellschaftlicher Teilhabe dagegen ist IN JACKSON HEIGHTS, der neueste Film des Altmeisters des amerikanischen Dokumentarfilms Frederick Wiseman. Wiseman stellt eine quirlige Neighborhood in Queens, NY vor, in der 167 verschiedene Sprachen gesprochen werden. Der Film zeigt, wie diese verschiedenen Kulturen, Sprachen, Alters- und Geschlechtergruppen - entgegen einer zunehmenden Xenophobie - zusammenfinden können. Als Ehrengast wird John Gianvito, Kurator und Vorstand beim Flaherty Film Seminar, Filmemacher und Professor für Film am Emerson College, Boston, die Vorführungen begleiten.

**Krieg und Vertreibung** sind und bleiben zentrale Herausforderungen unserer Zeit. Mit 2,5 Millionen ist die Türkei das Land mit den meisten Geflüchteten, Migranten und Staatenlosen in der Region. Unser Eröffnungsfilm CALLSHOP ISTANBUL findet einen simplen, wie effektvollen Zugang zur Lebenssituation der dort Gestrandeten und bietet einen Perspektivwechsel zur Debatte über Flucht und Migration. Der feinfühlig beobachtende Film ZAA-TARI DJINN entstand in einem jordanischen Lager nahe der syrischen Grenze. 80% der BewohnerInnen sind Kinder. Aus ihrer Perspektive erzählt der Film, was für sie Zuhause bedeutet und mit wieviel Phantasie sie das Leben zwischen den Zelten zu gestalten wissen.

Zwei filmisch herausragende Produktionen eröffnen dieses Jahr Einblicke in ein von westlichen Medien wenig beachtetes Land: **Algerien**. In CHECKS AND BALANCES porträtiert Malek Bensmaïl die oppositionelle Zeitung El Watan. Hassen Ferhani dagegen findet in ROUNDABOUT IN MY HEAD bei den Arbeitern eines Schlachthauses eine wunderbare Allegorie auf die algerische Gesellschaft.

Ein besonderer **Höhepunkt klassisch ethnografischer Filme** erwartet uns in diesem Jahr mit dem Besuch von Cecilia Mangini (\*1927) und Luigi di Gianni (\*1926), die persönlich ihre Filme in Freiburg vorstellen. Ihre Arbeiten werden der Cinematografia Demartiniana zugerechnet, die nach dem Ethnologen Ernesto de Martino benannt ist. Die Filme aus den 60er Jahren bilden eine eigene Variante des politisch engagierten ethnografischen Films, der außerhalb Italiens bis heute wenig bekannt ist. Die Anthropologin Michaela Schäuble, Bern, wird diese Filmreihe wissenschaftlich betreuen.

Nach dem erfolgreichen Auftakt beim Filmforum 2015 geht das **students' film forum** in diesem Jahr in die zweite Runde. Integriert in das Hauptprogramm zeigen wir Arbeiten von Nachwuchsfilmschaffenden aus der visuellen Anthropologie, Abschlussarbeiten von Filmhochschulen und Debüts junger Autorinnen und Autoren.

Von den immer zahlreicher werdenden Internetprojekten, die sich mit **neuen Formen dokumentarischer Arbeit** befassen, stellen wir eine ganz besondere Arbeit heraus: SAYD-NAYA - Insights into a Syrian Torture Prison ist der Titel der von Amnesty International und Forensic Architecture produzierten Internetplattform über das syrische Foltergefängnis Saydnaya nördlich von Damaskus. Da die Gefangenen nur in Dunkelheit oder mit verbundenen Augen innerhalb des Gefängnisses bewegt werden, bestimmen vor allem Töne und Geräusche ihre Erinnerungen. Aus diesem Material rekonstruierte das Team die Gefängnisarchitektur und fügte sie mit den Erzählungen der Gefangenen zusammen.

Zwei **Ausstellungen** begleiten in diesem Jahr unser Programm: Im Centre Culturel Français Freiburg zeigen wir im Kontext des USA-Schwerpunktes die Arbeiten des Fotokünstlers Reiner Leist: AMERICAN PORTRAITS, der sich auf die Suche nach einem Amerika jenseits der Klischees begeben hat. Parallel, in der Galerie des Alten Wiehrebahnhofs, stellt die iranische Künstlerin Asoo Khanmohammadi neue Arbeiten vor.

Viel Stoff also für intensive Gespräche und Begegnungen, zu denen wir wieder zahlreiche FilmemacherInnen in Freiburg erwarten. Ich danke allen, die uns dies ermöglicht haben, dem Festivalteam, dem Kommunalen Kino, dem Land Baden-Württemberg und nicht zuletzt der Stadt Freiburg und unseren Sponsoren.

Herzlich Willkommen!

Mike Schlömer und das Team des freiburger film forums



# America the Beautiful

## Rassismus und soziale Konflikte im nordamerikanischen Dokumentarfilm

Vor drei Jahren gab es beim Super Bowl einen kleinen Eklat, als in einem Coca Cola-Werbespot die inoffizielle zweite Nationalhymne der USA „America the Beautiful“ in verschiedenen Sprachen gesungen wurde.

Wir nennen unsere diesjährige Schwerpunktreihe nach der in Deutschland nicht so bekannten, weniger kriegerischen Hymne natürlich nicht aus patriotischen Gefühlen. Aber wir zeigen diese Filme auch nicht, um in das seit der Präsidentenwahl allgegenwärtige USA-Bashing mit einzustimmen. Die historischen und aktuellen Dokumentarfilme unserer Reihe zeichnen sich durch tatkräftige ProtagonistInnen, genaues Hinsehen, kritische Analysen und das Aufzeigen von Perspektiven aus. Sie dokumentieren die lange Tradition von sozialem Bewusstsein und Engagement, das immer schon dem Rassismus und konservativem Nationalismus entgegengetreten ist.

Bei der Auswahl standen Aspekte des Zusammenlebens verschiedener Kulturen für uns im Vordergrund. Der neue Film von Altmeister Frederick Wiseman über einen der buntgemischtesten Stadtteile New Yorks IN JACKSON HEIGHTS paart sich vielschichtig mit LOS SURES, einem historischen Gegenpart aus den 80ern, der den Alltag in einem karibisch dominierten Ghetto lange vor der Gentrifizierung einfängt. Raoul Pecks oscar-nominierten Montagefilm I AM NOT YOUR NEGRO über James Baldwin und die Civil Rights Movement zeigen wir als Freiburger Premiere. Hierzulande nur auf wenigen Festivals gezeigt, präsentieren wir mit AN INJURY TO ONE und FREE LAND zwei in den USA viel beachtete unabhängige Arbeiten, die in ihrer konsequenten Machart beeindruckend sind. Beide im Ansatz essayistisch und doch grundverschieden – der erste Film greift den Fall eines Lynchmords an einem Gewerkschaftsführer im Jahr 1917 auf, der zweite fragt nach den Ursachen der Verarmung in der eigenen, teils indigenen Familiengeschichte.

Wir präsentieren die Reihe AMERICA THE BEAUTIFUL in Kooperation mit dem Robert Flaherty Film Seminar (New York), das seit 1955 besteht und dessen Programm mit über 3000 gezeigten Filmen eine umfassende Geschichte des unabhängigen Dokumentar- und Avantgardefilms widerspiegelt. In den ersten Dekaden die besten Filme des Jahrgangs aufgreifend, reflektiert es die neuen Richtungen wie Neorealismus, Nouvelle Vague und Direct Cinema. Seit den 80er Jahren wird thematisch kuratiert. Die Spezialität des Seminars ist, dass das Programm im Vorhinein nicht bekanntgegeben wird – die Teilnehmenden sollen ohne Voreingenommenheit in die Vorführungen und Diskussionen gehen, ganz in der Tradition der Arbeitsweisen von Robert Flaherty. So wird das Seminar im besten Fall eine Art soziales Experiment und Legenden über die *Flaherty experience* kursieren.

### ***Racism and Social Conflict in North American Documentary Films***

*Three years ago, a minor scandal occurred when "America the Beautiful," the unofficial second national anthem of the US, was sung in different languages in a Coca Cola commercial broadcast during the Super Bowl.*

*Although patriotic sentiment did not inspire us to name this year's themed series after this anthem, which is little known in Germany and is not as martial as the official anthem, we are also not showing these films to fuel the "USA bashing" that has become omnipresent since last year's presidential election. Rather, the historical and current documentaries in this series were chosen for their characteristic active protagonists, keen eye, critical analysis, and highlighting of different perspectives. They document the long-held tradition of a social conscience and engagement that has always stood up to racism and conservative nationalism.*

*The selection of films was guided by the various aspects of different cultures living together side by side. The new film by the master of documentaries Frederick Wiseman corresponds in many ways with LOS SURES, its historical counterpart from the 1980s that shows daily life in a primarily Caribbean ghetto in New York long before it was gentrified. Raoul Peck's montage film I AM NOT YOUR NEGRO is an Oscar-nominated movie about James Baldwin and the Civil Rights Movement and will be shown for the first time in Freiburg. We are also presenting two independent films, AN INJURY TO ONE and FREE LAND, which have only been screened at a few festivals in Germany but have received much attention in the US due to their impressively consistent style. Despite their essayistic approach, these two films are fundamentally different. The first deals with the lynching of a trade union leader in 1917, while the second explores the roots of poverty in the filmmaker's own family history, which is partially indigenous.*

*We are presenting the AMERICA THE BEAUTIFUL series in cooperation with the Robert Flaherty Film Seminar in New York, which was founded in 1955 and has since shown more*



than 3,000 films. Its program represents a comprehensive history of independent documentary and avant-garde films. In the first few decades, it collected the best films of each year, which also reflected emerging movements, like neorealism, Nouvelle Vague, and Direct Cinema. Since the '80s, the annual programs have become thematically curated. The Seminar is famous for not announcing its program in advance. Instead, viewers are encouraged to come to screenings and discussions without preconceptions, in the tradition of Robert Flaherty's own working method. In the ideal case, the Seminar works as a kind of social experiment, and there are many legends about what is now known as the "Flaherty experience."

**John Gianvito**, filmmaker, curator and member of the Flaherty Advisory Board, will attend the events and will be available for questions from the audience. He will also hold a masterclass and participate in the final panel discussion of this themed series.

Dagmar Kamlah

In cooperation with the Robert Flaherty Film Seminar ([www.flahertyseminar.org](http://www.flahertyseminar.org)), with thanks to John Gianvito, Anita Reher, Patricia Zimmermann, and Scott MacDonald.



## Robert Flaherty Film Seminar

For 63 years, the Robert Flaherty Film Seminar has brought filmmakers – emerging, mid-career, and masters – together to encounter the audience and engage in thoughtful discourse about their work. Every year filmmakers, film curators, film educators, film critics, writers, and film lovers gather to participate in an intensive, intimate experience that obliterates traditional barriers between filmmakers and audiences. For a week, everyone resides in an isolated venue to engage in daily film screenings and critical discussions. The film program is never revealed beforehand; participants only discover what they will see once the program is screening. This approach enables everyone to view the films without

any preconceptions as has always been the tradition of the Seminar. The goal has always been to push the boundaries of non-fiction filmmaking and to explore the potentials of the art of the moving image.

**“For me, the Flaherty Seminar was the open door to a new way of making film.”**

- Jean Rouch

The 2017 Seminar *FUTURE REMAINS*, 17-23 June, is programmed by Portuguese curator Nuno Lisboa, and will have a focus on the notion that cinema is gestural. The films presented and their cinematic gestures will expose complex and contradictory alliances between individuals, and pose difficult questions about the meaning of collectivity and the future of memory. The featured filmmakers differ radically in their strategies, ranging from empathy to estrangement, sensorial experience, testimonial performance, austere observation, militant protest, reverse ethnography, archival appropriation, semiotic forensics and subversive humor. [www.flahertyseminar.org](http://www.flahertyseminar.org)

## ELOGE DU CHIAC

**Kanada 1969 / 27 Min. / .mp4 AVC / OmeU**

**Regie, Montage: Michel Brault; Kamera: Michel Brault, Alain Dostie;**

**Ton: Serge Beauchemin, Claude Hazanavicius; Produktion: Guy L. Coté**

*Verleih: National Film Board of Canada, Eric Séguin, e.seguin@onf.ca*

Eine Region, zwei Sprachen. Brault's Film *ELOGE DU CHIAC* spielt in New Brunswick im östlichsten Teil Kanadas, in dem zugleich französisch und englisch gesprochen wird. Eine junge engagierte Lehrerin diskutiert mit ihren SchülerInnen, was es bedeutet, das Französisch gegen die Dominanz des Englischen aufrechtzuerhalten. Sie sprechen zum Teil das Chiac, ein dort entstandener anglierter Dialekt des Französischen, der aber nicht überall besonders gut ankommt.

Das reiche Filmschaffen in Kanada war auf dem Flaherty Seminar immer stark vertreten, Regisseure wie Michel Brault, Gilles Groulx, Claude Jutra prägten die Bewegung des Direct Cinema entscheidend mit.

*One region, two languages: Brault's film *ELOGE DU CHIAC* takes place in New Brunswick, in the easternmost part of Canada, where both French and English are spoken. A dedicated young teacher discusses with her students what it means to protect French against*



*the dominance of English. Several of them speak Chiac, an anglicized dialect of French that is looked down on by some people.*

*Canada's rich and productive film scene has always been well represented at the Flaherty Seminar, and directors like Michel Brault, Gilles Groulx, and Claude Jutra had a decisive influence on the Direct Cinema movement.*

**Michel Brault** (1928-2013) war Kameramann, Regisseur, Drehbuchautor und Filmproduzent. 1956 bis 1965 arbeitete er für das National Film Board of Canada. Zusammen mit Gilles Groulx entstand 1958 *LES RAQUETTEURS*, der die französische Sektion des NFB maßgeblich beeinflusste. Brault wurde daraufhin von Jean Rouch für den legendären Cinéma Vérité-Film *CHRONIQUE D'UN ETE* (1961) engagiert. Er arbeitete wiederholt mit Claude Jutra zusammen (Kamera bei *MON ONCLE ANTOINE* 1971, *KAMOURASKA* 1973) und vielen international bekannten Regisseuren. In Kanada wurde er für sein Lebenswerk mit mehreren Preisen geehrt, u.a. dem Prix Jutra 2005.

Filme u.a.: *LA LUTTE* (Kurzfilm 1961), *QUEBEC-USA OU L'INVASION PACIFIQUE* (Kurzfilm 1962), *POUR LA SUITE DU MONDE* (1963, Canadian Film Award 1964), *ENTRE LA MER ET L'EAU DOUCE* (1967), *L'ACADIE, L'ACADIE* (Co-R: Pierre Perrault, 1971), *LES ORDRES* (1974, Best Director Award Cannes 1975, Canadian Film Award 1975), *THE GREAT LAND OF SMALL* (Kamera 1987), *LES NOCES DE PAPIER* (1989), *MON AMIE MAX* (1994).



## LOS SURES

10

**USA 1984 / 60 Min. / Blu-Ray / OmeU**

**Regie: Diego Echeverria; Aufnahmeleitung: Fernando Moreno;**

**Produktion: David Loxton, WNET**

*Verleih: UnionDocs, New York, Sarah Lerner, sarah@uniondocs.org*

South Williamsburg, einer der ärmsten und berüchtigtsten Stadtteile New Yorks, von Puerto Ricanern und Dominikanern dominiert und deswegen Los Sures genannt. Anfang der 80er filmt dort der Fernsehjournalist Diego Echeverria, der selbst in Puerto Rico aufgewachsen ist. Echeverria aber hat kein Interesse an einer nur oberflächlichen Berichterstattung. Er gewinnt das Vertrauen von einigen ProtagonistInnen, fängt ihren Alltag im Direct Cinema-Stil ein und es entsteht ein einmaliges Porträt dieses Ghettos, in dem die Bewohner mit Armut, Mietwucher, fehlender Infrastruktur, Drogen und Kriminalität zu kämpfen haben. In diesem Milieu entdeckt und dokumentiert Echeverria die moralische Stärke, den Familienzusammenhalt, den Überlebenswillen und die Kreativität im vitalen Straßenleben des Viertels.

Dieser Film galt lange als verschollen. 2007 wurde er von der Nonprofitorganisation UnionDocs wiederentdeckt, restauriert und neu verliehen in Kombination mit einem aktuellen Dokumentarfilmprojekt über den Stadtteil (LIVING LOS SURES, 2013).

*In the early 1980s, Diego Echeverría took a 16mm camera into the streets of the Southside of Williamsburg, then a primarily Puerto Rican neighborhood and one of the city's poorest, most crime-ridden areas. Still, amidst the urban blight, Echeverría finds a thriving street culture in which music, breakdancing, and graffiti abound.*

*Diego Echeverría's film skillfully represents the challenges residents of the Southside faced: poverty, drugs, gang violence, crime, abandoned real estate, racial tension, single-parent homes, and inadequate local resources. The complex portrait also celebrates the vitality of this largely Puerto Rican and Dominican community, showing the strength of their culture, their creativity, and their determination to overcome a desperate situation. Beautifully restored for the 30th anniversary premiere at the New York Film Festival, this documentary is an invaluable piece of New York City history. (UnionDocs)*

**Diego Echeverría**, geb. in Chile, aufgewachsen in Puerto Rico. Ab 1971 studierte er Film an der Columbia University, New York. Er arbeitete als Fernsehjournalist, u.a. für die Pioniersendung „51st State“ von Jack Willis (Channel 13 WNET). Filme u.a.: EL LEGADO: A PUERTO RICAN LEGACY (1980), PUERTO RICO: A COLONY THE AMERICAN WAY (1981).

DI 23.5. 13:30 h

# IN JACKSON HEIGHTS

**USA 2015 / 190 Min. / DCP / OmeU**

**Regie: Frederick Wiseman; Kamera: John Davey;**

**Produktion: Karen Konicek, F. Wiseman**

*Verleih: Zipporah Films, Cambridge, MA, USA, Emily Glaser, info@zipporah.com*

Was macht öffentliches Leben aus? Hier könnte es kaum lebendiger sein - im Stadtteil von Jackson Heights werden 167 verschiedene Sprachen gesprochen. Es gibt Läden und Restaurants und andere Kultstätten aus allen möglichen Kulturen, Straßenmusiker, die große LGBTQ-Parade und eigentlich ist immer irgendwo was los. Der Altmeister des amerikanischen Dokumentarfilms hat sich dieses Mal die ‚Institution‘ der Öffentlichkeit vorgenommen. Er filmt auf der Straße und in Innenräumen. Er filmt Gruppen von Menschen, die über ihre Anliegen diskutieren oder einfach nur bei Veranstaltungen das Gespräch suchen. Da sind alte Leute, die in Heimen zu wenig Zuwendung finden oder ein Damen-Strickkreis, der sich über den Umgang mit Grabstätten Sorgen macht. Eine Transgender-Dame beklagt sich über Diskriminierung in einem Restaurant. Eine Schwulengruppe will sich weiter in einem jüdischen Zentrum treffen. Migranten benötigen soziale Unterstützung. Und mehrfach filmt Wiseman Diskussionen über den BID (Business Improvement District), von dem sukzessive die kleinen Geschäfte vertrieben werden. Wird sich dieser Stadtteil New Yorks gegen die Gentrifizierung behaupten können?

Der Film besteht gänzlich aus schlichter Kamerapräsenz, es braucht keine extra Dekorationen, um den kulturellen Reichtum dieses öffentlichen Lebens einzufangen. Manchmal rauschen die Polizei oder die Feuerwehr mit lauten Sirenen vorbei.

*What characterizes public life? Whatever it is, it could hardly be more lively than in Jackson Heights, where 167 different languages are spoken. There are shops, restaurants, and places of worship from all possible cultures, street musicians, a large LGBTQ parade, and always something going on somewhere. The master of American documentary film focuses on the ‚institution‘ of public life in this movie. He films in the streets and in interior locations. He captures groups of people discussing their concerns, or simply saying a few words at an event. There are old people in retirement homes that don't get enough attention, and a knitting circle of ladies who worry about the preservation of graveyards. A transgender woman complains about discrimination in a restaurant. A gay support group wants to continue meeting in a Jewish Center. Immigrants need social assistance. Wiseman also films several discussions about the BID (Business Improvement District), which wants to slowly but surely get rid of small businesses in the area. Will this New York neighborhood be able to stand its ground against gentrification?*



*This film is built entirely around the simple presence of the camera; there is no need for anything decorative to capture the cultural wealth of public life in this area. Sometimes, the police or fire fighters rush by with their sirens blaring.*

**Frederick Wiseman**, geb. 1930 in Boston, USA. Er studierte Jura und war als Rechtsanwalt in Paris tätig. 1959 wurde er Professor für Recht und Medizin an der Boston University. Seit 1967 macht er Filme und gilt neben D.A. Pennebaker, Robert Drew und Richard Leacock als wichtiger Pionier des Direct Cinema. Sein legendärer erster Film TITICUT FOLLIES fiel unter die Zensur und wurde erst 1991 für das Publikum freigegeben. Sein Markenzeichen sind ausführliche Studien von Institutionen unterschiedlichster Art. Wiseman erhielt zahlreiche Auszeichnungen u.a. Award of Distinction der American Society of Cinematographers (2006), Goldener Löwe für das Lebenswerk, Venedig 2014, Ehrenoscar 2016. Filme u.a.: TITICUT FOLLIES (1967), LAW AND ORDER (1969), BASIC TRAINING (1971), JUVENILE COURT (1973), PRIMATE (1974), WELFARE (1975), ZOO (1993), HIGH SCHOOL II (1994), STATE LEGISLATURE (2006), LA DANSE (2009), BOXING GYM (2010), NATIONAL GALLERY (2014).

FR 26.5. 20:15 h

FR 2.6. 19:30 h

# I AM NOT YOUR NEGRO

**F, USA, B, CH 2016 / 93 Min. / DCP / OmU**

**Regie: Raoul Peck; Sprecher: Samuel L. Jackson; Kamera: Henry Adebonojo, Bill Ross, Turner Ross; Montage: Alexandra Strauss; Sounddesign: David Gillain; Archivrecherche: Marie-Hélène Barbéris; Production: Velvet Film, Paris**

*Verleih: edition salzgeber, Berlin, Jürgen Pohl, pohl@salzgeber.de*

Kurz vor seinem Tode 1979 verfasst James Baldwin einen Textentwurf, der sein Leben als homosexueller Schriftsteller im Kontext der schwarzen Bürgerrechtsbewegung in der Rückschau reflektiert und verortet. Die 30 bislang unveröffentlichten Seiten von „Remember This House“ bilden das Gerüst von I AM NOT YOUR NEGRO, das mit Erinnerungen an die Schulzeit und eine prägende weiße Lehrerin beginnt, und sich von der Rückkehr aus Europa über die Erfahrungen der 60er Jahre spannt, in denen Baldwin die Ermordung von Medgar Evers, Malcolm X und Martin Luther King miterlebt.

Raoul Peck inszeniert zum Text eine fulminante Collage aus Archivfotos, Filmausschnitten und Nachrichten-Clips. Mitreißend sind die öffentlichen Auftritte Baldwins in einer TV-Show, der Cambridge University Debate 1965 und bei einer Lecture nach der Ermordung M.L. Kings 1969 (dokumentiert in BALDWIN'S NIGGER von Horace Ové), in denen sich sein undogmatisches Denken und geistesgegenwärtiger Humor manifestiert.

Baldwin hat sich in einer seiner letzten Veröffentlichungen „The Devil Finds Work“ (1976) umfassend mit dem Bild der schwarzen AmerikanerInnen im Hollywoodfilm auseinandergesetzt. Peck greift mit treffenden Filmzitatzen und Werbeclips darauf zurück und verknüpft so das Politische mit der Mediengeschichte. Auch der Sprung in die ungebrochene Gegenwart weißer Polizeigewalt gelingt durch wenige präzise eingebaute Verweise auf Rodney King und die Todesfälle und Unruhen z.B. in Ferguson in jüngerer Vergangenheit. Einzig wirklich in der Gegenwart gedreht, präsentiert Peck den Times Square als betörende Essenz der westlichen (weißen) Konsumwelt.

*In 1979, shortly before he died, James Baldwin wrote an unfinished work in which he reflected on his life as a homosexual writer in the context of the black Civil Rights Movement. This 30-page work called "Remember This House," which was never published, is the basis of I AM NOT YOUR NEGRO. It begins with Baldwin's memories of school and a white teacher who had a great impact on him, then it moves on to his return from Europe and his life in the 1960s with the murders of Medgar Evers, Malcolm X, and Martin Luther King.*

*To accompany the text, Raoul Peck created a brilliant collage of archival photos combined with film and news clips. Baldwin's public appearances on a TV show, at the Cambridge University Debate 1965, and at a lecture after the murder of M. L. King in 1969 (documen-*



ted in *BALDWIN'S NIGGER* by Horace Ové) are captivating and show his undogmatic way of thinking and quick-witted humor.

In his last book „*The Devil Finds Work*“ (1976), Baldwin offers an in-depth analysis of how black Americans are portrayed in Hollywood films. Peck picks up this theme in aptly chosen scenes from movies and commercials, thus showing how politics and media history are intertwined. He also draws parallels with the ongoing presence of white police violence in several precisely placed references to Rodney King and the most recent deaths and riots – for example, in *Ferguson*. The only actual present-day shots are of Times Square, which Peck presents as the beguiling essence of Western (white) consumer society.

**Raoul Peck**, geb. 1953 in Port-au-Prince, Haiti, aufgewachsen in Zaire und in den USA. Peck studierte in Frankreich, in den USA, Ökonomie an der Humboldt Universität und schloss 1988 ein Filmstudium an der DFFB in Berlin ab. Mit seinem Spielfilm *L'HOMME SUR LES QUAIS* präsentierte er 1993 den ersten Beitrag aus der Karibik im Wettbewerb von Cannes. 1996 und 1997 war er Kulturminister in Haiti. Seit 2010 ist er Präsident der staatlichen Filmschule LA FÉMIS in Paris. Filme u.a.: *LUMUMBA-DEATH OF A PROPHET* (1991, Dokumentarfilm), *HAITI-LE SILENCE DES CHIENS* (1994), *LUMUMBA* (2000, Spielfilm), *PROFIT AND NOTHING BUT!* (2001, Essayfilm), *SOMETIMES IN APRIL* (2005), *MOLOCH TROPICAL* (2009), *FATAL ASSISTANCE* (2012), *MEURTRE À PACOT* (2014), *LE JEUNE KARL MARX* (2017).

DO 25.5. 20:30 h

Film des Monats im Kommunalen Kino vom 7. - 11. Juni 2017

# FOR AHKEEM

USA 2017 / 89 Min. / DCP / OmeU

Regie: Jeremy S. Levine, Landon Van Soest; Kamera, Produzent: Nicholas Weissman;

Montage: Lily Henderson; Produzent: Iyabo Boyd

Verleih: Wide House, Paris, Morgane Delay, [festivals@widehouse.org](mailto:festivals@widehouse.org)

In St. Louis, Missouri, wünschen sich werdende Mütter Mädchen. Weil die Lebenserwartung der Hälfte aller Jungs, die hier aufwachsen, unter ihrem achtzehnten Geburtstag liegt. „*School to prison pipeline*“ wird der Strudel aus Gewalt, Drogen, Gang-Kriminalität und Polizeiwillkür in den USA umgangssprachlich genannt, der es in Folge einer *zero tolerance* - Politik besonders afro-amerikanischen Jugendlichen schwermacht, aus ghettoisierten Lebensumständen auszubrechen. Daje, 17, kennt das Phänomen: Schon als Kind fühlt sie sich in die Rolle des Störenfrieds gedrängt. Eine Rolle, die sie nie ganz loswird und die schließlich im Verweis von der staatlichen High School gipfelt, nachdem sie dort in eine Prügelei verwickelt war. Auf der neuen Schule wird ihr klargemacht, wie ernst die Lage ist: Wenn sie jetzt nicht den Abschluss meistert, wird sie den Absprung aufs College nicht schaffen.

Zwei Jahre begleiten die Filmemacher die junge Frau in der neuen Schule. Sie dokumentieren Rückschläge und Erfolgserlebnisse, laue Sommernächte mit ihrer ersten großen Liebe, ihre Schwangerschaft, die alles noch einmal in Frage stellt, ebenso wie eine beginnende Politisierung der jungen Frau. Ferguson ist ganz in der Nähe, die #BlackLivesMatter-Bewegung direkt vor Daje's Haustür. Ein Schicksalsschlag folgt auf den nächsten und die intime Coming of Age-Dokumentation wirkt fast wie ein rasanter Spielfilm.

*In some parts of St. Louis, Missouri, pregnant mothers hope they will have girls. Half of the boys who grow up here don't live to celebrate their eighteenth birthday. This "school to prison pipeline," as it is sometimes called in the US, is a spiral of violence, drugs, gangs, and arbitrary police brutality caused by a zero tolerance policy that makes it difficult, especially for young African Americans, to break out of disadvantaged neighborhoods. Daje, who is 17, knows this all too well. Already as a child, she felt like she was pushed into the role of the troublemaker. It's something she is never quite able to shake, and she eventually gets expelled from public high school after getting in a fight. At the new school, they explain to her how serious the situation is: If she doesn't graduate from school, she won't be able to go to college.*

*The filmmakers follow her in her new school for two years. They document her setbacks and successes: the mild summer nights with her first real love, her pregnancy that puts everything into question again, and how she becomes a political young woman. Ferguson is not far away, and the #BlackLivesMatter movement takes to the streets right outside*



*Daje's front door. As one setback follows the next, this intimate coming-of-age documentary feels almost like a fast-paced feature film.*

**Jeremy S. Levine**, geb. 1984 in Beverly (Massachusetts, USA). **Landon Van Soest**, geb. 1981 in Denver (Colorado, USA). Beide studierten Film / Fotografie am Ithaca College (New York). 2006 gründeten sie in Brooklyn die gemeinsame Filmproduktion Transient Pictures, im Jahr darauf das Brooklyn Filmmakers Collective. Filme u.a.: WALKING THE LINE (2005), GOOD FORTUNE (2010, Emmy Award), EVAPORATING BORDERS (2014, R: Iva Radivojevic, P: L. Van Soest).

MI 24.5. 20:15 h

SA 3.6. 19:30 h



## FREE LAND

**USA 2009 / 62 Min. / .mov ProRes / OF**

**Regie, Kamera, Montage, Produktion: Minda Martin; Ton: Theron Patterson;  
Musik: Dave Hurley mit Robert Martin, Judy Bauerlein, Joan Westmoreland,  
Leland Miller**

*Verleih: Minda Martin, Minda31@gmail.com*

Was ist das für ein Land, das für so viele eine bessere Zukunft verspricht, das die Menschen anzieht, es zu besiedeln, zu bebauen, zu bewohnen? Was ist das für ein Land, dessen Mythen die Wirklichkeit überlagern, den Blick verstellen auf das, was unter der Oberfläche liegt, was vergraben ist in der Erde, im Sand, in der Geschichte?

Erinnerungssplitter an die Kindheit, an Gerüche, an die Farbe von Kleidungsstücken, die ein Fundament bilden, das hier wie ein Mosaik hervorleuchtet, wohl wissend und bedenkend, dass jede individuelle Geschichte immer eine von unzähligen anderen ist. Und so als ob sich konzentrische Kreise um die persönliche Geschichte ausbreiten würden, so weitet sich auch FREE LAND als Film in die unterschiedlichsten Richtungen: historische Aufnahmen, verfremdete Fotografien, Doppelbelichtungen, dazu die Stimme der Erzählerin, die zugleich fragt und erklärt. Ein Filmessay, der trotz seines großen Themas in jeder Sekunde - und zwar im besten Sinn des Wortes - klein bleibt. Denn die Geschichte der Vereinigten Staaten ist groß und leidvoll genug. (Viennale)

Minda Martin erzählt die Geschichte ihrer eigenen Familie, die sich knapp über der Obdachlosigkeit durchschlägt, der Vater immer nur in Kurzeitjobs, mehr als 70 Mal zieht die

Familie um. In der mütterlichen Linie gibt es Vorfahren aus dem Stamm der Cherokee und Martin knüpft eine überzeugende Verbindung zwischen der 200jährigen weißen Landnahme und der in Armut existierenden landlosen Bevölkerung.

*What is this land that promises a better future for so many people, luring them to come and settle, to cultivate it, to live? What is this land whose reality is hidden behind myths, keeping us from seeing what lies under the surface – what is buried in the earth, in sand, in history. In this film, fragmentary memories – of childhood, of smells, and of the colors of clothing – form a foundation that shines like a mosaic, although it is well understood and taken into account that each individual story is always just one of a countless many. Like concentric circles emanating from the personal story, FREE LAND also expands in very different directions as a film with historical shots, distorted photographs, double exposures, and the voice of the female narrator, who asks questions, while also offering explanations. A filmic essay that deals with a major subject while also managing to stay small – in the very best sense of the word – in every second, because the history of the United States is immense and full of enough suffering as it is. (Viennale)*

*Minda Martin tells the story of her own family, who are barely able to get by and are constantly on the brink of homelessness. Her father can only find short-term jobs, and her family has moved more than 70 times. A descendant of the Cherokee Indians on her mother's side, Martin establishes a compelling connection between the 200 years of white settlement and the poverty of the existing landless population.*

**Minda Martin** studierte Film an der University of Arizona und am California Institute of the Arts. Sie realisierte persönliche und experimentelle Dokumentarfilme, die sich mit sozialen und rassistischen Themen befassen. Ihre Arbeiten wurden auf zahlreichen internationalen Festivals gezeigt und ausgezeichnet. Sie unterrichtete Film an verschiedenen Universitäten, zurzeit lehrt sie an der California State University San Marcos. Filme: MOTHER'S HERITAGE (1996), AKA KATHE (2000), LOVE, MINDA (2003), THE LONG DISTANCE OPERATOR (2012, part of FAR FROM AFGHANISTAN, see John Gianvito).

MI 24.5. 14 h



## AN INJURY TO ONE

**USA 2002 / 53 Min. / .mov H.264 / OF**

**Regie, Kamera, Ton, Montage: Travis Wilkerson;**

**Produktion: Up Front Films, Ann Arbor, MI 48104, USA**

*Verleih: Travis Wilkerson, [exlow@me.com](mailto:exlow@me.com)*

Bergarbeiterstreik in Butte, Montana, im Revolutionsjahr 1917. Zehntausende haben in den Kupferminen der Anaconda Mining Company bereits ihr Leben gelassen. Die damals radikale Industrial Workers of the World IWW beginnt ihren Kampf für bessere Arbeitsbedingungen und mehr Sicherheit unter Tage. Als ihr Aktivist Frank Little mit flammenden Reden zum Arbeitskampf aufruft wird er einfach brutal gelyncht. Die Täter werden nie ermittelt, viele Gewerkschafter langjährig inhaftiert, Gesetze verschärft, obwohl keinerlei Gewalt von Seiten der Arbeiter ausgeht.

AN INJURY TO ONE ist ein sprachlich, musikalisch und visuell subtil choreografiertes Requiem der Solidarität. Beweismaterial zu den damaligen Vorfällen existiert nicht mehr, die offizielle Geschichtsschreibung lag in Händen der Mininggesellschaft. Das rare Bildmaterial - ein paar Fotos und Schmalfilmaufnahmen der Stadt und Minenlandschaft, Zeitungsartikel, Fahndungsfotos von Gewerkschaftern – montiert Travis Wilkerson zusammen und erzählt vom Beginn der Industrialisierung an, mit seiner an keiner Stelle belehrend wirkenden Stimme. Traditionelle miners' songs unterteilen den Film in Kapitel, die Lyrics erscheinen als Text im Bild und Rhythmus der Musik. Viele komplexe Gedankenstränge

werden filmisch mit einfachsten Mitteln kongenial umgesetzt. Wilkersons Abschlussfilm an der CalArts (Betreuer: Thom Anderson, Hartmut Bitomski, Billy Woodberry) galt der Zeitschrift ‚Film Comment‘ als einer der besten Avantgardefilme des Jahrzehnts.

*A miners' strike is brewing in Butte, Montana, in the revolutionary year of 1917. Tens of thousands of men have already lost their lives in the copper mines of the Anaconda Mining Company. The radical union Industrial Workers of the World (IWW) takes up the fight for better working conditions and improved safety in the mines. When their activist Frank Little gives blazing speeches and calls for a strike, he is brutally lynched. The perpetrators are never found, many unionists are imprisoned for years, and laws are tightened, although workers did not use any violence.*

*AN INJURY TO ONE is a requiem for solidarity in which language, music, and imagery work together in a subtle choreography. All evidence of the events has since been lost, the official history written by the mining company. Travis Wilkerson arranges the few remaining pictures – a handful of photographs and film shots of the town and mining landscape, newspaper articles, and mug shots of unionists – in a montage, narrating the story that begins with the dawn of industrialization in a voice completely void of preachiness. Traditional miners' songs break up the film into chapters, the lyrics appearing on screen (but not sung) in time with the music. Many different complex strands of thought are artfully conveyed using the simplest filmic means. Wilkerson's thesis film project at CalArts (his advisors were Thom Anderson, Hartmut Bitomski, and Billy Woodberry) was regarded as one of the best avant-garde films of the decade by the magazine Film Comment.*

**Travis Wilkerson**, geb. 1969 in Denver, USA, aufgewachsen in Colorado und Montana. Er studierte Sprachen und Literatur, dann Film am California Institute of the Arts (M.F.A. in 2001). Eine Begegnung mit dem legendären kubanischen Filmemacher Santiago Alvarez beeinflusste ihn maßgeblich. Seitdem macht er Filme in der Tradition des „Dritten Kinos“, in welchem politischer Inhalt und Form eine untrennbare Einheit bilden. Seine Filme wurden auf internationalen Festivals und im Kunstkontext gezeigt. Wilkerson veröffentlicht auch Texte über Film und lehrt zurzeit am Vassar College, Poughkeepsie, NY. Filme u.a.: ACCELERATED UNDER-DEVELOPMENT (1999), WHO KILLED COCK ROBIN? (2005), DISTINGUISHED FLYING CROSS (2011), FRAGMENTS OF DISSOLUTION (part of FAR FROM AFGHANISTAN, 2012, see John Gianvito), MACHINE GUN OR TYPEWRITER? (2015).

SA 27.5. 10 h

SO 28.5. 15:45 h



## DETROPIA

USA 2012 / 86 Min. / .mov H.264 / OF

**Regie:** Heidi Ewing, Rachel Grady; **Kamera:** Tony Hardmon, Craig Atkinson;

**Montage:** Enat Sidi; **Musik:** Dial81; **Produktion:** Craig Atkinson

*Verleih: Loki Films, Christina Gonzalez, New York, christina@lokifilms.com*

1930 ist Detroit Amerika's am schnellsten wachsende Stadt – heute die am schnellsten schrumpfende. Die Bevölkerung ist auf grad mal 700.000 Einwohner gesunken. 40 % der Gebäude stehen leer, das ehemalige Autoimperium ist ein großes Abriß- und Schrottparadies. Heidi Ewing und Rachel Grady begleiten eine Videobloggerin, einen Barbesitzer, einen Gewerkschaftsführer und neu zugezogene Künstler in ihrem dem Verfall trotzenen Alltag. Man spürt, sie lieben ihre Stadt, leben mitten im postindustriellen Wandel Amerikas und verblüffen mit klaren Einsichten und einem unermüdlichen Pragmatismus. In den Restschritzeichen eines Ersatzteillagers "AUTO PARTS" lassen sich utopische Anteile entdecken. Den Filmemacherinnen gelingt eine berührende Momentaufnahme dieser Stadt, meist winterlich kalt und doch schlummert irgendwo ein Frühling.

*Detroit's story has encapsulated the iconic narrative of America over the last century – the Great Migration of African Americans escaping Jim Crow; the rise of manufacturing and the middle class; the love affair with automobiles; the flowering of the American dream; and now ... the collapse of the economy and the fading American myths. With its vivid, painterly palette and haunting score, DETROPIA sculpts a dreamlike collage of a grand city teetering on the brink of dissolution. These soulful pragmatists and stalwart philosophers strive to make ends meet and make sense of it all, refusing to abandon hope or resistance. Their grit and pluck embody the spirit of the Motor City as it struggles to survive postindustrial America and begins to envision a radically different future. (Caroline Libresco)*

**Heidi Ewing** aufgewachsen in der Nähe Detroits, wollte zunächst in den Foreign Service eintreten, entschied sich jedoch schnell, Filme zu machen.

**Rachel Grady** und Heidi Ewing lernten sich 1997 bei einem Projekt kennen, 2001 gründeten sie die gemeinsame Produktionsfirma Loki Films in New York und realisierten preisgekrönte Dokumentarfilme für Kino und TV. JESUS CAMP (2007) wurde für den Oscar nominiert und in 40 Ländern ausgestrahlt.

Gemeinsame Filme u.a.: THE BOYS OF BARAKA (2005), 12TH & DELAWARE (2010), A DREAM PREFERRED (2015), THE EDUCATION OF MOHAMMAD HUSSEIN (2013), NORMAN LEAR: JUST ANOTHER VERSION OF YOU (2016).

MI 24.5. 22 h

MO 29.5. 19:30 h



## LONG STORY SHORT

USA 2016 / 45 Min. / .mp4 H.264 / OF

Regie, Kamera, Montage, Produktion: Natalie Bookchin; Sounddesign: Michael Kowalski; Produktions- u. Rechercheassistentz: Kristine Tomaro

Verleih: Natalie Bookchin, [bookchin@gmail.com](mailto:bookchin@gmail.com)

Dieser Film ist ein Destillat aus über 100 Interviews, welche die Medienkünstlerin Natalie Bookchin in Obdachlosenheimen, Essenstafeln, Alphabetisierungskursen und Jobcentern in Kalifornien aufgezeichnet hat. Die ProtagonistInnen reden darüber, warum sie arm sind, wie es sich anfühlt und was sie denken, was geändert werden müsste. Was aus diesen individuellen Zeugnissen entsteht, ist jedoch etwas ganz Unerwartetes. Die Bilder werden auf bis zu Passbildgröße verkleinert und reihen sich zahlreich aneinander auf der Leinwand. Die Sprache wird strukturiert und choreografiert und gemeinsam mit den Bildern in eine vielstimmige Partitur verwandelt. Aus Einzelschicksalen formt sich ein Chor, der die Mechanismen der Verarmung unüberhörbar besingt und sich zu einem Appell der Kollektivität und Solidarität aufschwingt.

*In LONG STORY SHORT, over 100 people at homeless shelters, food banks, adult literacy programs, and job training centers in Los Angeles and the Bay Area in California discuss their experiences of poverty – why they are poor, how it feels, and what they think should be done. Numerous interviews are stitched together to form a polyphonic account of po-*

*verty from the inside. The film uses the tools and aesthetic forms of the sharing economy to amplify the voices of those most displaced and dispossessed by it. While individuals filmed in separate spaces appear in isolation, words flow across the screen like a musical ensemble, an imaginary collective yet to materialize. (www.longstory.us)*

Grand Prize Cinéma du Réel, Paris 2016

**Natalie Bookchin** ist eine Videokünstlerin, deren Arbeiten international gezeigt und ausgezeichnet worden sind, u.a. von LACMA, PS1, MassMOCA, the Walker Art Center, the Pompidou Centre, MOCA Los Angeles, the Whitney Museum, the Tate. 1998-2015 lehrte sie im Photography & Media Program an der CalArts in Los Angeles. Zurzeit lebt sie in Brooklyn und ist Professor of Media an der Mason Gross School of the Arts at Rutgers University. Filme: LOCATION INSECURE (2006), ROUND THE WORLD (Installation, 2006), ZORNS LEMMA 2 (2007), TRIP (2008), PARKING LOT (2008), MASS ORNAMENT (Installation, 2009), NOW HE'S OUT IN PUBLIC AND EVERYONE CAN SEE (2012), TESTAMENT (Installation, 2016/2009).

FR 27.5. 10 h

## Für ein solidarisches Kino - Toward a Cinema of Solidarity

Nachdem wir vor zwei Jahren die *Sensory Ethnography made in Boston* vorgestellt haben, blättern wir 2017 vom *Direct Cinema* ausgehend eine Reihe von stilistischen Möglichkeiten auf, wie Filme sozialkritisches Engagement beweisen. In einem abschließenden Panelgespräch möchten wir diese unterschiedlichen Strategien reflektieren. Genaues Beobachten, autobiographische Perspektive, historisch-kritische Kompilation, essayistische und künstlerische Erzählweisen zeugen vom Widerstand gegen soziales Unrecht und die Auswüchse des Kapitalismus. Hier sind die Stimmen derjenigen zu vernehmen, die ein anderes Amerika repräsentieren. Welche Erkenntnisse bieten solche Filme auch z.B. im Rahmen der Ethnografie? Und welche Rolle spielen Festivals und andere Foren für das Verständnis neuer filmischer Formen? Der Kooperationspartner unserer Reihe, das Robert Flaherty Film Seminar, ist ein einmaliger Ort der Selbstvergewisserung und des Networkings. Unser Gast John Gianvito hat die dortigen Diskurse viele Jahre miterlebt. Gab oder gibt es dort paradigmatische Kontroversen? Inwieweit hat das Seminar identitätsstiftend gewirkt und zu Tendenzbildungen beigetragen?

26

*After we presented the Sensory Ethnography Lab made in Boston two years ago, we are in 2017 - beginning with Direct Cinema - presenting a range of stylistic methods applied in socially committed films. In the final panel discussion, we want to reflect on these different strategies. Close observation, autobiographical perspective, historic/critical compilation, and artistic and essayistic narratives are all ways of demonstrating resistance against social injustice and the excesses of capitalism. Here are the voices of those who stand for a different America. What insights do they offer – for example, in the context of ethnography? Furthermore, what role do festivals and other forums play in promoting the understanding of new cinematic forms? Our themed series is referring to the Robert Flaherty Film Seminar, which is a unique center for self-reflection and networking. Our guest John Gianvito has for years been involved in the seminar's discourses. Have there been any paradigmatic controversies? To what extent has it been identity-forming, and how has it set trends?*

**Julia Bee**, Medien-/Kulturwissenschaftlerin, zurzeit Juniorprofessorin für Bildtheorie, Bauhaus-Universität Weimar. Veröffentlichungen u.a. „Zuschauer\_innen-Gefüge. Begehren, Differenz und Macht in Film- und Fernseh Wahrnehmung“, Düsseldorf 2016.

SA 27.5. 16 h

Galerie im Alten Wiehrebahnhof

Moderation: Dagmar Kamlah

# Ausstellung

21. April bis 2. Juni 2017 im Centre Culturel Français Freiburg

## Reiner Leist: American Portraits

Sieben Jahre reiste der Fotokünstler Reiner Leist durch die USA und suchte die Begegnung mit verschiedenen Bevölkerungsgruppen, um sie zum Thema *Amerika* zu befragen. Er sprach mit Nachfahren der Ureinwohner, mit Menschen, die seit Generationen in den USA leben und Einwanderern, die ihre Kindheit noch in einem anderen Land verbracht



Joseph Medicine Crow | Little Bighorn Battlefield, Crow Agency, Montana 1999 | Lodge Grass, Montana 1917  
Copyright © Reiner Leist/VG Bildkunst Bonn, 2001, 2017

haben. Seine Erwartungen als Europäer, geprägt von vielen Klischees über *das Land der unbegrenzten Möglichkeiten* konfrontiert er dabei mit der Realität der unterschiedlichen Biographien. Leist interviewte und porträtierte fast 100 Menschen zwischen Rochester und Key West, zwischen Seattle und Los Angeles. Zum Konzept der Arbeit gehört, dass Reiner Leist seine GesprächspartnerInnen um ein Kinderfoto bat, welches er der von ihm

gemachten Porträtaufnahme gleichwertig gegenüberstellt. Ein Surrogat der Gespräche mit ihnen wird diesen Bildpaaren als Textelement hinzugesetzt. In häufig sehr persönlichen Erzählungen berichten die Porträtierten von ihren Erwartungen, Wünschen und Hoffnungen der Kindheit und den Erfahrungen, die sie im Laufe ihres Lebens sammelten. Ein Stück der kulturellen Vielfalt der Menschen Amerikas wird sichtbar. Die Fotografien von Leist werden dabei zum Medium der Vergewisserung und Recherche nach der Authentizität des Landes.

Die Ausstellung ist Teil des diesjährigen Länderschwerpunkts *USA: America the Beautiful*.

**Reiner Leist** studierte Bildende Kunst und Fotografie in München, Kapstadt und New York. Er lebt seit 1994 in New York. 2000 bis 2003 hatte er einen Lehrauftrag am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge/USA und ist aktuell Professor am Hunter College, The City University of New York.

Der gleichnamige Bildband ist im Prestel Verlag erschienen und während der Ausstellungszeit zum Sonderpreis zu erwerben.

Öffnungszeiten Ausstellung: Mo-Do: 9-17:30 h, Fr 9-14 h, Sa 11-14 h  
(*Samstags nicht in den Schulferien oder nach Feier- bzw. Brückentagen*)  
Centre Culturel Français Freiburg, im Kornhaus, Münsterplatz 11, [www.ccf-fr.de](http://www.ccf-fr.de)

*In Kooperation mit dem Centre Culturel Français Freiburg und mit freundlicher Unterstützung durch das Carl-Schurz-Haus Freiburg und die Sparkasse Freiburg.*



# Kooperation

Ausstellungen - Lesungen - Filme - Tanz - Theater - Workshops

**Veranstaltungsreihe an mehreren Orten in Freiburg | 28. April – 22. Juni 2017**

Mehr Informationen unter [www.freiburg.de/weltensammlerinnen](http://www.freiburg.de/weltensammlerinnen)

## WELTENSAMMLERINNEN

### **EIN BLICK AM RAND - Fotografien von Asoo Khanmohammadi**

Galerie im Alten Wiehrebahnhof | 6. Mai - 18. Juni 2017

Asoo Khanmohammadi erhielt in Teheran einen BA in Fotografie und studiert zurzeit an der Universität für angewandte Kunst in Wien. In ihren Foto-Serien richtet sie ihren Blick auf Genderfragen und auf die Ränder der Gesellschaft – auf Tabuzonen, marginalisierte Menschen und traumatische Momente. So zeigt sie hautnah das Leben von Transsexuellen und Homosexuellen in Teheran. Sie fotografiert die Leerstellen in Wohnungen im Westiran, in denen sich Frauen selbst verbrannt haben. Sie rekonstruiert Sexualverbrechen in Österreich und schlüpft in die Rolle der Frauen, die Opfer wurden. Die Künstlerin möchte provozieren – und berühren. Sie möchte Klischees verdrängen – und Realitäten schonungslos zeigen.

SA 6. Mai, 18:00 | Vernissage

Begrüßung: Neriman Bayram, Einführung: Dr. Nicoletta Torcelli



### **WELTENSAMMLERINNEN - Filme im Kommunalen Kino**

Sowohl die Regisseurinnen als auch die Protagonistinnen dieser Filme sind in der einen oder anderen Weise Grenzgängerinnen. Sie überschreiten freiwillig und manchmal auch unfreiwillig Kulturgrenzen. Dabei stoßen sie an physische oder psychische Grenzen. In dem syrischen Dokumentarfilm HAUNTED geht es um die Frage ‚gehen oder bleiben?‘ im Krieg. TOZ BEZI begleitet zwei kurdische Frauen, die sich in Istanbul mit Putzstellen bei wohlhabenden Mittelschichtskundinnen über Wasser halten. Die Zwischentöne einer inneren Migration spiegeln eindringlich die tiefen Verwerfungen innerhalb der türkischen Gesellschaft. Die Schweizer Filmemacherin Silvia Voser porträtiert Ken Bugul, eine der bekanntesten Schriftstellerinnen Westafrikas. Ihr Leben ist geprägt von Erfahrungen der Migration sowohl zwischen Senegal und Europa als auch innerhalb Afrikas. In ihrem wegweisenden Filmessay D'EST reist die belgische Filmemacherin Chantal Akerman nach Osten, vom Sommer in Ostdeutschland bis in den russischen Winter. Ohne Kommentar und Erklärungen, mit einem Strom an Bildern von Landschaften, Menschen und Gesichtern, ist der Film eine eindrückliche Annäherung an den kulturell „Anderen“ und eine philosophische Reflexion über Zeitlichkeit und Ortlosigkeit. *Neriman Bayram*



**HAUNTED** | Syrien 2014, Regie: Liwaa Yazji, 63 Min., OmU

»Als die Bomben kamen, war das erste, was wir taten, wegzulaufen. Später erinnerten wir uns daran, nicht zurückgeschaut zu haben. Wir haben uns nicht verabschieden können, von unserem Heim, unseren Erinnerungen, unseren Fotos und dem Leben, das in ihnen wohnte. Unbehaust wie diese Räume sind wir geworden, mit unseren hastig gepackten Sachen, und den vergessenen Dingen, die uns nun heimsuchen.«

SA 6. Mai, 20:00 | anssl. Filmgespräch mit der syrischen Autorin und Filmemacherin Liwaa Yazji

**DJIBRIL DIOP MAMBÉTY** | Senegal 2016, 14 Min., OmeU

**Y'EN A MARRE** | Senegal 2011-17, 25 Min., OmeU



**KEN BUGUL – PERSONNE N'EN VEUT** | Senegal 2015, Regie: Silvia Voser, 62 Min., OmU  
Die in der Schweiz geborene Silvia Voser verwirklicht seit Jahren Filmprojekte in Senegal. Neben ihrem Kurzportrait des legendären Filmemachers Djibril Diop Mambéty und ihrem aktuellsten Kurzfilm über die senegalische Jugendbewegung zeichnet sie im Dokumentarfilm **KEN BUGUL - PERSONNE N'EN VEUT** das bewegende Portrait der Mariétou Mbaye Biléoma alias „Ken Bugul“ (die Unerwünschte). In einem kleinen Dorf geboren, geht sie als erstes Mädchen der Familie zur Schule und später nach Europa zur Universität. Dort entdeckt sie einerseits die westlichen Ideen und Freiheiten, lernt aber auch deren Kehrseiten kennen mit Drogen, Alkohol, Einsamkeit und Verachtung. Nach ihrer Rückkehr nach Afrika fängt sie an zu schreiben.

*In Kooperation mit Association des Ressortissants Sénégalais Freiburg e. V. (ARSF)*

MI 10. Mai, 19:30 | anssl. Filmgespräch mit Silvia Voser

30



**TOZ BEZI (STAUBTUCH)** | Türkei, Deutschland 2015, Regie: Ahu Öztürk, 99 Min., OmU

Nesrin und Hatun sind Putzfrauen in Istanbul. Sie sind Nachbarinnen, Freundinnen und Kurdinnen. Nesrin hat ihren Mann vor die Tür gesetzt. Eigentlich sollte es nur ein Warnschuss sein, aber jetzt kommt er nicht wieder und Nesrin und ihre kleine Tochter Asmin geraten in immer größere Not. **TOZ BEZI** ist ein sensibles und ganz und gar unsentimentales Porträt einer Frauenfreundschaft.

MI 17. Mai, 19:30



**D'EST (AUS DEM OSTEN)** | F, Belgien 1993, Regie: Chantal Akerman, 115 Min., ohne Dialoge

Im behutsamen Wechsel zwischen Bewegung und Stillstand, Lärm und Stille, Innen und Außen, Massen und Individuen, Sommer und Winter, Tag und Nacht, schärft Akerman Auge und Ohr für das Detail, für ein genaues Registrieren jener Kleinigkeiten, für das man sich auf den eigenen Reisen selten die Zeit gönnt. Dieses geschärfte Bewusstsein umhüllt ihre Bilder mit einer mysteriösen Verzweiflung, deren Wurzeln sich entfernt bekannt anfühlen. Ein Film gegen alle Kategorien, in sich ruhend: **D'EST**, ein Erfahrungsgeschenk. (Filmmuseum Wien)

MI 7. Juni, 19:30 | Einführung: Neriman Bayram

*Veranstaltet von: Interessengemeinschaft für Angewandte Lebensfreude e. V., Kulturrat der Stadt Freiburg und Stelle zur Gleichberechtigung der Frau der Stadt Freiburg, in Kooperation mit dem Kommunalen Kino und dem freiburger film forum.*

## Ethnografische Dokumentarfilme aus dem Italien der 1950/60er Jahre

Der Ethnologe **Ernesto de Martino** begann in den 50er Jahren, folkloristische Praktiken in Südtalien zu erforschen. Bahnbrechend für seine Zeit verwendete er zur Aufzeichnung von magischen Besessenheitsritualen, Totenklagen oder ekstatischer Heiligenverehrung sowohl Fotografien als auch Tonaufnahmen. Die von ihm initiierte „synchrone Fonofotografie“ gab den Anstoß für die Entstehung einer italienischen audiovisuellen Anthropologie. Heute wird seine Zusammenarbeit mit FotografInnen und FilmemacherInnen als **Cinematografia Demartiniana** bezeichnet.

In dieser produktiven interdisziplinären Zusammenarbeit wurden Film und Fotografie nicht konventionell als Medien der Authentifizierung, Klassifizierung und Konservierung ‚exotischer‘ magischer Praktiken und Rituale eingesetzt, sondern es entstand eine ganz eigene, stark formalisierte und innovative Ästhetik, die teils von einem geradezu aggressiven Realismus geprägt war und teils von inszenatorischen oder auch performativen Elementen Gebrauch machte. Um „Körper und Riten in Aktion“ dokumentieren zu können, waren De Martino und seine Equipe auf filmische Rekonstruktionen angewiesen. De Martino betrachtete Inszenierungen und Reenactments als unproblematisch und betonte an mehreren Stellen, dass rekonstruierte Aufführungen wissenschaftlich ebenso wertvoll seien wie ‚authentisches‘ Datenmaterial. Er hatte verstanden, dass auch ‚authentische‘ Rituale Aufführungen sind.

Vor allem die zahlreichen Dokumentarfilme von **Cecilia Mangini** und **Luigi di Gianni** schufen poetische Bilder einer von Entbehrung geprägten Kultur und Lebensweise, deren Kargheit und Tragik der Dekadenz von z.B. Fellini's LA DOLCE VITA diametral entgegengesetzt war.

Zwischen 1958 und 1971 realisierte Luigi di Gianni über 50 Dokumentarfilme, in denen die Faszination für die Lebensrealität des Mezzogiorno spürbar wird. Indem er in Schwarzweiß dreht, Schatten und Kontraste sowie symbolistische Bildelemente als Stilmittel nutzt, verweist er - vom deutschen Expressionismus beeinflusst - in seinen Filmen auf tiefere Bedeutungsebenen und erzeugt starke Stimmungen. Durch die betont übertrieben gestische „Spielweise“ seiner ProtagonistInnen, den Einsatz von dramatischer Filmmusik, verkürztem, poetischem Kommentar und harten Schnitten vollzieht er eine zusätzliche Theatralisierung. Letztendlich widersetzt er sich einer bürgerlichen Ästhetik zugunsten einer „Ästhetik der Armut oder des Verschreckenden“, deren groteske Elemente und düstere Atmosphäre nicht selten an Horrorfilme oder an den Film noir erinnern.

Während Di Gianni an der Konstruktion einer ganz eigenen, holzschnittartigen Bildsprache interessiert ist, anhand derer er das Elende, Kranke und Transgressive zum Gegenstand der Darstellung macht und ästhetisch in Szene setzt, lotet Cecilia Mangini vielmehr das avantgardistische Potenzial des Mediums Film aus. Thematisch widmet sie sich mit großer Poesie und Intelligenz den „Verlierern“ des Wirtschaftswunders in Italien und gibt in ihrem Oeuvre denen eine Stimme, die marginalisiert und an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden; so beleuchtet sie z.B. erstmalig die Arbeitsbedingungen von FabrikarbeiterInnen kritisch oder zeigt, dass sich Frau-Sein, bzw. Arbeiterin-Sein in der Realität sehr viel anders darstellt, als es uns Werbeplakate glauben machen. Ihre Sichtweise auf die ökologischen und sozialen Katastrophen, welche die ungebremste Industrialisierung in den 1950er Jahren mit sich brachte, ist heute wieder aktueller denn je.

Cecilia Mangini ist die erste Frau, die sich in Italien hinter die Kamera gestellt hat, um auf politische Missstände aufmerksam zu machen und auch die faschistische Vergangenheit des Landes aufzuarbeiten. Dies tut sie – teilweise auch in Zusammenarbeit mit Pier Paolo Pasolini oder ihrem Ehemann Lino del Fra – auf eine poetisch-eindringliche Weise und vermittels ihres prägnanten Montagestils, in dem sie rekonstruierte Szenen oder Archivmaterial geschickt mit dokumentarischen Szenen kombiniert.

Die in dieser Schwerpunktreihe gezeigten Filme sind einem humanistischen, poetischen Realismus verpflichtet, der sich nicht-realistischer filmischer Dokumentationstechniken bedient und wenig mit den etwa zeitgleich entstehenden Stilrichtungen des *Direct Cinema* oder *Observational Cinema* gemein hat. Filmgeschichtlich betrachtet ist die in den Nachkriegsjahren in Italien entstandene **Cinematografia Demartiniana** einzigartig. Trotzdem wurden diese Filme lange Zeit vernachlässigt oder übersehen, vor allem auch in der Fachgeschichte der audiovisuellen Anthropologie. Selten ist es aber EthnografInnen gelungen, die *conditio humana* so präzise wie unsentimental ins Bild zu setzen und religiös-theatralische Handlung mit Alltagshandlungen zu kombinieren. Es ist die Synthese aus dokumentarischem Realismus, inszenatorischen Elementen und kompromisslosem Ästhetizismus, welche die italienischen Dokumentarfilme aus den 1950/1960er Jahren auszeichnet und über die Epoche und Region hinaus so bedeutend macht.

Michaela Schäuble

*Wir freuen uns sehr, dass Cecilia Mangini und Luigi di Gianni ihre Filme in Freiburg persönlich präsentieren werden. Wir danken für freundliche Unterstützung: Paolo Pisanelli (Cinema del Reale, Lecce), Ulrich van Loyen, Fabian Tietke, Cecilia Valenti, Serena Barela, Laika Verlag (Hamburg), Irene Pacini und Prof. Dr. Michaela Schäuble (Universität Bern). In Kooperation mit Consolato d'Italia Friburgo i.B. und Centro Culturale Italiano, Freiburg.*



**Cecilia Mangini**, geb. 1927 in Mola di Bari. Autorin, Fotografin und Filmemacherin, sie schrieb zunächst für Filmzeitschriften wie Cinema Nuovo oder Cinema '60. Cecilia Mangini war die erste Frau, die politische Dokumentarfilme im Nachkriegsitalien realisierte. Ihre Filme verknüpfen Ideen, die meist mit Pasolini assoziiert werden, wie die Kritik an der Konsumgesellschaft verbunden mit dem Verlust von ländlichen Traditionen und Lebenswelten. Gemeinsam mit ihrem Mann Lino del Fra arbeitete sie 1962 an dem Kompilationsfilm ALL' ARMI SIAM FASCISTI über den italienischen Faschismus. 1965 entstand ESSERE DONE, der das moderne Frauenbild in der Werbung mit der Realität von Fabrikarbeiterinnen konfrontiert. Weitere Filme in Zusammenarbeit mit ihrem Mann: V&V (1968), TORTA IN CIELO (1973, Sciencefiction Satire), ANTONIO GRAMSCI-I GIORNI DEL CARCERE (1977), COMIZI D'AMORE '80 (1981, Neuauflage von Pasolini's COMICI D'AMORE '80). Weitere Filme: BRINDISI '66 (1966), DOMANI VINCERO (1969), MOROLOJA (2011, R: A.I. Brooke, Kurzfilm über Stendali, Kommentar von Cecilia Mangini). 2009 wurde eine Retrospektive ihrer Filme beim NodoDoc Festival, Trieste, gezeigt. 2013 drehte sie gemeinsam mit Mariangela Barbanente IN VIAGGIO CON CECILIA, ein Porträt über ihre Arbeiten im italienischen Süden.



**Luigi di Gianni**, geb. 1926 in Neapel. Er studierte zunächst Philosophie und später Regie an der römischen Filmhochschule ‚Centro Sperimentale di Cinematografia‘. Nach einer kurzen Zeit als Regieassistent verwirklichte er kulturelle Programme und Filme für das italienische Fernsehen. In den 1950er und 1960er Jahren drehte er zahlreiche ethnografische Dokumentarfilme. 1962 war er an dem Episodenfilm I MISTERI DI ROMA von Cesare Zavattini beteiligt und drehte auch einige Spielfilme, darunter eine Adaption von Kafka's „Der Prozess“. Seine Filme wurden auf internationalen Festivals und an italienischen Kulturinstituten gezeigt. 1980 und 1994 veranstaltete das Centre Pompidou in Paris Retrospektiven seiner Filme. An der Università della Calabria und der Nuova Università del Cinema e della TV, Cinecittà, wirkte Di Gianni auch als Dozent. 2005-2008 unterrichtete er an der Università di Lecce und der Accademia dell'Immaginej, L'Aquila. Filme u.a.: L'ARRESTO (1954), SULLE STRADE DI NOTTE (1956), LA FRATTURA (1957), IL GALLO CANTA A MEZZANOTTE (1957), LA TANA (1967, Kurzfilm, Goldene Palme), IL TEMPO DELL'INIZIO (1974), IL PROCESSO (1978).



# Programm I: Rituale, Klage, Ekstase



## STENDALI

Italien 1960 / 11 Min. / .mp4 (Archivio Cinema del Reale) / OmeU

**Regie: Cecilia Mangini; Musik: Egisto Macchi; Text: Pier Paolo Pasolini**

Die Rekonstruktion eines traditionellen Trauerrituals von Bäuerinnen der griechischsprachigen Minderheit in Apulien. Der Film zeigt die zerfurchten Gesichter der alten Frauen, ihre schwarzen Kopftücher, ihre den Takt schlagenden Füße. Sie umstehen den offenen Sarg eines jung Verstorbenen, sie schwenken weiße Tücher und steigern sich mit ihrem Abschiedsgesang in eine gespenstische Trance – Momente, welche die Kamera sogar aus dem Blickwinkel des Toten aufzeichnet. Erst dann kommen die Männer des Dorfes, heben den Sarg auf ihre Schultern und bringen ihn ohne die Frauen zum Friedhof.



## IL MALE DI SAN DONATO

Italien 1965 / 8 Min. / .mp4 (Archivio Cinema del Reale) / OF

**Regie: Luigi di Gianni**

Der Film dokumentiert ein außergewöhnliches Läuterungsritual. Anlässlich einer alljährlichen Prozession werfen sich unterschiedlichste Menschen spontan auf den Boden und winden sich, als ob in einem unsichtbaren Fegefeuer ihre Sünden weggebrannt würden.



## LA TARANTA

Italien 1962 / 18 Min. / .mp4 (Archivio Cinema del Reale) / OmeU

**Regie: Gianfranco Mingozzi**

Obwohl gar nicht so giftig, hat der Biss der Tarantel den Ruf, physische und geistige Störungen zu bewirken. Dieser Mythos hat seinen Ursprung in Süditalien, wo orgiastische Rituale ihn viele Jahrhunderte hindurch überlieferten. Um 1700 begann die römisch-katholische Kirche zu intervenieren und die angeblichen Opfer der Tarantel mit der Anbetung einer Statue von St. Paulus zu kurieren. Zur Musik von Geige, Tambourin und Akkordeon würde der Teufel ausgetrieben. Dieser Exorzismus wurde jedes Jahr an einem Erntetag, dem 28. Juli veranstaltet. In Schwarzweiß und mit einem Kommentar illustriert LA TARANTA die Geschichte des Mythos.

## MARIA E I GIORNI

Italien 1959 / 10 Min. / .mp4 (Archivio Cinema del Reale) / OmU

**Regie:** Cecilia Mangini; **Musik:** Egisto Macchi

Mit staunender Bewunderung wird das Leben einer alten Bäuerin gezeigt. Der Film kontrastiert die Gewohnheiten und Rituale ihrer Welt mit den spielerischen Ritualen von Kindern.



## TEMPO DI RACCOLTA

Italien 1966 / 14 Min. / 35mm (Arsenal Berlin) / OmU

**Regie:** Luigi di Gianni; **Kamera:** Claudio Racca; **Montage:** Renato May;  
**Musik:** Egisto Macchi; **Text:** Arturo Gismondi;  
**Produktion:** Egle Cinematografica

Ein eindringlicher Film über die Arbeit des Olivensammelns in Kalabrien und einer der wenigen wirklich guten Filme über bäuerliche Mühe und Arbeit, über Ausbeutung und Kargheit. Junge Frauen sammeln in wahnwitzigem Tempo Oliven vom Boden auf und schütten sie in Körbe.



## MAGIA LUCANA

Italien 1958 / 20 Min. / 35mm (Arsenal Berlin) / OmU

**Regie:** Luigi di Gianni; **Buch, Text:** Romano Calisi, Luigi di Gianni;  
**Kamera:** Claudio Racca; **Wiss. Beratung:** Ernesto de Martino; **Sammlung der Volkslieder:** Diego Carpitella; **Montage:** Maria Rosada;  
**Kommentarstimme:** Arnaldo Foà

Ausgehend von einer magischen Beschwörung des Unwetters werden Alltagsbilder aus dem bäuerlichen Milieu in der süditalienischen Provinz Basilicata gezeigt: Landarbeit, häuslicher Alltag, Armut, magische Praktiken. Landschaften, Gesichter wie aus Stein. Visuell eindringliche Bilder. Mundorgel-Musik. Der Film erhielt 1958 auf dem Filmfestival Venedig den Preis für den besten Dokumentarfilm.



DO 25.5. 15:15 h

35

## Programm II: Spiele, Träume und Migration



### LA CANTA DELLE MARANE

Italien 1962 / 11 Min. / .mp4 (Archivio Cinema del Reale) / OmU

**Regie:** Cecilia Mangini; **Musik:** Egisto Macchi; **Text:** Pier Paolo Pasolini

In den antiken Flussläufen Roms (*den marane*) tummeln sich im Sommer vor allem junge Männer. Ein zeitlos archaisches Vergnügen an Jugend, Schönheit, Ausgelassenheit ganz im Geiste Pasolinis.



### IGNOTI ALLA CITTÀ

Italien 1958 / 11 Min. / .mp4 (Archivio Cinema del Reale) / OmU

**Regie, Buch:** Cecilia Mangini; **Idee:** Pasquale Festa Campanile, **Massimo Franciosa**; **Text:** Pier Paolo Pasolini; **Kamera:** Mario Volpi; **Musik:** Massimo Pradella

Mangini beobachtet ein Dutzend Jugendliche aus den heruntergekommenen „Quartieri“ am Stadtrand von Rom. Sie zeigt ihre Spiele, ihre Hilfsarbeiterjobs, beispielsweise auf den Märkten oder als Metallsucher auf einer Müllkippe, beim Verlegen von Pflastersteinen. Arbeiten, die nur dazu dienen, ein wenig Geld zu verdienen, um an der Jugend- (Mangini und Pasolini würden ergänzen: Konsum-) Kultur teilzuhaben, um Comics zu kaufen, ein schickes T-Shirt, ein paar Groschen für die Jukebox. Am Ende ist eine lange Sequenz zu sehen, in der sich Halbwüchsige im Schlamm an einem Baggersee balgen. Pasolini schrieb dazu den Kommentar, halb Klage, halb Hymne.

36



### TOMMASO

Italien 1965 / 11 Min. / .mp4 (Archivio Cinema del Reale) / OmeU

**Regie:** Cecilia Mangini; **Kamera:** Giuseppe Pinori; **Montage:** Rosa Sala (Silvano Agosti); **Musik:** Egisto Macchi

Ein berührend schlichter Film über die Träume eines jungen Mannes. Während dieser auf seinem Moped durch die Straßen von Bari kurvt, träumt er von der Arbeit in der petrochemischen Fabrik und von monatlich 1500 Lire, um sich ein besseres Moped kaufen zu können. Der Film dekonstruiert seine Träume, konfrontiert sie in der Montage mit der Wirklichkeit, aber – und das ist die Stärke des Films – er belässt den Träumen ihre Würde.

## FATA MORGANA

Italien 1962 / 11 Min. / DVD (Laika Verlag) / OmU

**Regie:** Lino del Fra, Cecilia Mangini; **Kamera:** Luigi Sgambati;

**Montage:** Renato May; **Text:** Tommaso Chiaretti

Wie dieser Film heißt auch der Zug, mit dem die Migranten aus Süditalien in Mailand ein treffen, Hab und Gut in Pappkartons auf die Schultern laden und ein Auskommen suchen. Wie ein Warnzeichen angesichts der aktuellen Migrationsströme, verweist FATA MORGANA auf die tatsächlichen Lebensverhältnisse Zugewanderter, die um 1960 in Slums dahinlebten und als Billigarbeiter und Streikbrecher funktionalisiert wurden. (C. Lenssen)



## DIVINO AMORE

Italien 1963 / 11 Min. / .mp4 H.264 (Archivio Cinema del Reale) / OmU

**Regie:** Cecilia Mangini; **Kamera:** Giuseppe de Mitri, Enrico Pagliaro;

**Montage:** Renato May; **Musik:** Egisto Macchi

Nachdem er fünfzig Jahre lang als verschollen galt, wurde der Film 2013 wiederentdeckt. Er gilt als eines der Meisterwerke Manginis und dokumentiert die volksfrömmige Verehrung der Muttergottes an einem Schrein vor den Toren Roms, der bereits von Federico Fellini in LE NOTTI DI CABIRIA (1957) porträtiert wurde.

## IL MESSIA

Italien 1965 / 15 Min. / 35mm (Arsenal Berlin) / OmU

**Buch, Regie:** Luigi di Gianni; **Kamera:** Luigi Sgambati; **Montage:** Giuliana Bettoia;

**Musik:** Egisto Macchi; **Kommentar:** Romano Calisi; **Beratung:** Pasquale Soccio

Der Film behandelt einen bizarren Fall der Religionsgeschichte: 1935 konvertierten zahlreiche Bewohner eines Bergdorfes in Apulien zum Judentum und wanderten teilweise nach dem Krieg nach Israel aus. Der charismatische Kult um den Gründer Maduzio wird hier in Zusammenhang mit der Erlösungshoffnung der südländischen Religion gesehen.

## IL CULTO DELLE PIETRE

Italien 1967 / 15 Min. / 35mm (Arsenal Berlin) / OmU

**Regie:** Luigi di Gianni; **Kamera:** Mario Carbone; **Montage:** Giuliana Bettoia;

**Musik:** Egisto Macchi; **Text:** Anabella Rossi; **Produktion:** Egle Cinematografica

In Raiano, einem Dorf der Region Marsica in den Abruzzen, wird jedes Jahr das Fest von San Veneziانو gefeiert. Der Heilige lebte in den Höhlen rund um das Dorf, und nach der volkstümlichen Überlieferung haben die Steine in den Höhlen dadurch selbst eine therapeutische Kraft erlangt. Die Gläubigen pilgern in die Höhlen, reiben sich an den Steinen und hoffen auf Heilung von ihren Gebrechen.



FR 26.5. 13:30 h

Cinematografia Demartiniana

freiburger film forum 2017

# Aktuelle Filme

## Krieg und Flucht

Zurzeit beschäftigen sich zahllose Filmschaffende mit den Konflikten im Nahen Osten, dem Krieg in Syrien, Flucht und Migration. Wir haben vier ganz unterschiedliche Filme zu dieser Thematik ausgewählt. Unser Eröffnungsfilm CALLSHOP ISTANBUL als auch ZAA-TARI DJINN führen an Orte, wo Vertreibung und Abwanderung zum Stillstand kommen, in die Transitmetropole Istanbul und in eins der vielen Flüchtlingslager, die sich mit den Jahren in Ersatzstädte verwandeln. Beide lassen das Vergehen der Zeit gewahr werden – die reale Dimension von Festsitzen und Nicht-weg-können.

THE WAR SHOW dagegen führt durch die Jahre seit der Revolution in Syrien. Eine Gruppe junger weltoffener KünstlerInnen filmt sich selbst und gerät in den Strudel des Krieges. Der persönliche Dokumentarfilm berührt besonders, weil er nicht nur unmittelbares Erleben zeigt, sondern darin die politischen Zusammenhänge reflektiert.

STRANGER IN PARADISE entstand auf Sizilien mit dort in Camps lebenden Flüchtlingen. Der Film ist ein mutiges Experiment zwischen Rekonstruktion und Improvisation, das viele kontroverse Fragen aufwirft. Wir erwarten eine spannende Diskussion mit einem Vertreter von der Produktion und einem beteiligten Migranten.

## Algerien

CHECKS AND BALANCES und ROUNDABOUT IN MY HEAD zeigen die Hauptstadt Algier in zwei ungewöhnlichen Ausschnitten: die Redaktionsräume der liberalen Zeitung El Watan und ein nächtlicher Schlachthof. Hier wird um den Erhalt der Meinungsfreiheit und Demokratie gekämpft, dort über den Zustand des Landes sinniert und sich weit fortgesehen. Zwei Welten, zusammen gesehen, ergänzen sich zu einem vielschichtigen aktuellen Gesellschaftsbild Algeriens.



## CALLSHOP ISTANBUL

Eröffnungsfilm

**Kanada 2016 / 98 Min. / .mov H.264 / OmeU**

**Regie, Buch, Produktion: Hind Benčekroun & Sami Mermer;**

**Kamera, Montage: Sami Mermer; Ton: Martin Allard**



*Verleih: Turtle Films, hindbenčekroun@gmail.com*

Istanbul: Brückenkopf zwischen Europa und Asien. Einfallstor für Reisende, Fliehende und Glücksuchende aus allen Teilen der Welt, deren Route sie hierherführt und oftmals zum Halten bringt. Hind Benčekroun und Sami Mermer haben einen originellen Zugang gewählt zu der Stadt und den hier Gestrandeten. Sie gehen mit in die Callshops und in die aufgereihten schmalen Telefonboxen und fangen die Gespräche der Heimatlosen ein. Lauschend werden wir Zeuge von den Sorgen um die Kriegssituation, den Sehnsüchten der Getrennten - ein vielsprachiger Ausdruck der Wurzellosigkeit, der hier durch die Leitungen in die Heimat zurückfließt. Jedes Gespräch gewährt einen kurzen Einblick in ein Leben, dessen Konsequenz sich hier in Istanbul's Callshops zeigt. Und nichts wiegt so schwer wie ein Anruf, der unerhört bleibt, weil niemand abnimmt am anderen Ende. Die Leitungen sind unsicher und instabil, wie das ganze Leben, das sich hier entfaltet.

39

Von den Mikroporträts der Telefonzellen aus geht der Film in die Straßen, zeigt Proteste auf dem Taksim-Platz und die Türkei aus der Sicht der migrantischen Parallelgesellschaft. Drei Männer aus Benin, die sich mit dem illegalen Verkauf von Uhren durchschlagen, kalkulieren mit Halbwissen das Risiko für eine Überfahrt nach Griechenland – und entscheiden umzukehren. Information ist überlebenswichtig. CALLSHOP ISTANBUL bietet nicht nur an dieser Stelle einen Perspektivwechsel zur Debatte über Flucht und Migration.

*Istanbul is the bridgehead between Europe and Asia and the entrance for travelers, refugees, and people seeking happiness from all over the world. Just as their journey brings them here, many of them are not able to continue on. In this film, Hind Benchekroun and Sami Mermer show the city and the people who are stranded here from an original perspective: They follow them into the callshops full of rows of narrow phone booths and record the conversations of these people who no longer have a home. We listen to their worries about the war situation and their longing to see their loved ones again. It all becomes a multilingual expression of rootlessness that flows back to their home countries through the wires. Each conversation in the call shops of Istanbul is a brief glimpse into a person's life and how they came to be in Istanbul. Nothing weighs as heavy as a call that is not answered, when no one picks up the phone on the other end. The connections are unreliable and unstable, just like their lives unfolding in Istanbul.*

*The film also leaves the micro portraits in the phone booths and takes to the streets, where it follows protests at Taksim Square and shows Turkey in the eyes of the immigrants living in a parallel society. We meet three men from Benin, who make a living by selling watches illegally, as they try to estimate the risk of taking a boat to Greece based on hearsay. In the end, they decide to turn around. Information is essential for survival. The change in perspective in the refugee and immigration debate is a theme that runs all throughout CALLSHOP ISTANBUL.*

**Hind Benchekroun**, geb. in Marokko, lebt und arbeitet in Kanada und Marokko. Sie ist seit vielen Jahren im Dokumentarfilmbereich tätig, führte u.a. Co-Regie bei TAXI CASABLANCA (2008), einer Dokumentation über die einzige Taxifahrerin in Marokko.

**Sami Mermer**, geb. in der Türkei, studierte Mathematik und Umwelttechnik, bevor er in Kanada Film studierte. Sami Mermer war im Spielfilmbereich tätig und realisierte mit THE BOX OF LANZO (2007) seinen ersten langen Dokumentarfilm.

Hind Benchekroun und Sami Mermer gründeten zusammen die Produktionsfirma Turtle Films. Weitere gemeinsame Filme: CARESSING TIME (2004, Kurzfilm), LA PETITE FILLE D'AVANT (2005, Kurzfilm), LES TORTUES NE MEURENT PAS DE VIEILLESSE (2010).

MO 22.5. 19 h

DI 23.5. 17:45 h



## STRANGER IN PARADISE

**Niederlande 2016 / 77 Min. / .mp4 H.264 / OmeU**

**Regie: Guido Hendriks; Kamera: Emo Weemhoff; Montage: Los Rossmark;**

**Musik: Juho Nurmela, Ella van der Woude;**

**Produktion: Erik Glijnis, Frank van den Engel**

*Verleih: Some Shorts Festival Distribution, Nijmegen, Wouter Jansen,  
info@someshorts.com*

Ein Semidokumentarfilm in drei Akten: In einem Klassenraum sitzen drei Gruppen Geflüchteter einem Lehrer gegenüber. Der Lehrer ist Schauspieler, die Geflüchteten sind real. Sie kommen aus Syrien, Afghanistan, Mali, Somalia, der Elfenbeinküste. In dieser Laborsituation übernimmt der Schauspieler die Rolle der Europäer und demonstriert, wie über die Neuankömmlinge geredet wird. Akt 1: „Go home and build your own welfare state, we don't want you“, ist in seiner Direktheit sicher das Krasseste, was man einem Geflohenen ins Gesicht sagen kann. Der good guy-Schauspieler im 2. Akt dagegen ist voller Verständnis der Notlage, fühlt sich selbst in der Schuld des kolonialen Erbes und sieht erst recht keine finanziellen Probleme auf das reiche Europa zukommen. Akt 3 schließlich

spielt die rechtliche Seite durch und zeigt demonstrativ, welche Chancen auf Asyl den Einzelnen aufgrund ihrer Herkunft und Fluchtgeschichte bleiben. Einer nach dem Anderen muss den Raum verlassen.

Auch wenn den Geflüchteten die Konstruktion dieses filmischen Experimentes offengelegt wurde und sie wussten, dass die Texte des Schauspielers gescrriptet waren - der Film verstört. Führt er dem Zuschauer doch auf schonungslose Weise vor Augen, zwischen welchen Polen sich die Stimmung in Europa bewegt. Hendrixx will provozieren. In einem Epilog draußen auf der Straße erzählt der Schauspieler vorbeikommenden Flüchtlingen, wieviel so ein Film kostet und wie hoch die Budgets in der Filmindustrie sind...

Special Jury Award IDFA

*This is a semi-documentary film in three acts. Three groups of refugees sit facing a teacher in a classroom. The teacher is an actor, but the class is made up of real refugees from Syria, Afghanistan, Mali, Somalia, and the Ivory Coast. In this laboratory-like situation, the actor plays a European who demonstrates how people are currently talking about their newly arrived neighbors. In act 1, the teacher focuses on the slogan "go home and build your own welfare state, we don't want you," which is certainly the crassest thing that can be said to a refugee's face. The good guy in act 2, on the other hand, is full of understanding for their dire situation. He feels guilty about his colonial heritage, and he doesn't think there are any financial problems whatsoever for wealthy Europe. Act 3 then addresses the legal aspect and demonstratively shows what chances they have to be granted asylum based on their origin and how they got here. One by one, they must leave the room.*

*Although the refugees were informed beforehand about the structure of this film experiment, and even though they knew that the actor's dialogue was scripted, the film is nonetheless disturbing in its frankness when illustrating the mood in Europe that oscillates between two opposite extremes. Hendrixx's film is meant to be provocative, and in the epilogue filmed on the street, the actor continues to tell refugees passing by how much films like this costs, and how big the budgets are in the film industry...*

**Guido Hendrixx**, geb. 1987, studierte Freie Kunst und Kunstwissenschaften an der Universität Utrecht. Während des Studiums arbeitete er als Freelancer für verschiedene Medien. 2010 begann er sein Studium für Dokumentarfilmregie an der Dutch Film Academy. Er realisierte mehrere Kurzfilme u.a.: DAY IS DONE (2010), STUDYFACTORY (2013), ESCORT (2013), ONDER ONS (2014).

FR 26.5. 16 h



## THE WAR SHOW

**Finnland, Syrien 2016 / 104 Min. / DCP / OmeU**

**Buch, Regie: Obaidah Zytoon, Andreas Dalsgaard; Kamera: Obaidah Zytoon, Amr Kheito, Hisham Issa, Wasim Zahra, Dana Bakdounes; Montage: Adam Nielsen; Musik: Colin Stetson**

*Verleih: Fridthjof Film, Kopenhagen, Nadia D. Kvist Pedersen, [nadia@f-film.com](mailto:nadia@f-film.com)*

Obaidah Zytoon legt in ihrer Live-Radio-Sendung den Sound zur syrischen Revolution auf. So beginnt im März 2011 ihre persönliche Reise ins Ungewisse, voller Hoffnung und mit ungebremster Energie. Als Erzählerin macht sie uns mit ihren Freunden bekannt: neugierige, coole Leute aus AkademikerInnen- und KünstlerInnenkreisen, die gern am Strand feiern oder gemeinsam kiffen. Sie träumen von einem freien Leben und sind bereit, einen hohen Preis dafür zu zahlen. Zusammen gehen sie auf die Straße und filmen die Proteste. Sie produzieren, wovon sie glauben, dass es das Regime am meisten fürchtet: Bilder. Doch die Aufbruchstimmung des Arabischen Frühlings hält nicht lange. Immer öfter, bemerkt Obaidah, finden Kämpfe auch für die Kamera statt und gleichzeitig ist der Krieg auf brutale Weise real.

In sieben Kapiteln dokumentiert Obaidah die Dynamik des Krieges: von „Revolution“ bis „Extremismus“. Auf den Arabischen Frühling folgt die brutale Reaktion des Regimes, die Militarisierung des Protestes, die Inhaftierung der Freunde. Ihre persönliche Erzählung rückt alles in eine Perspektive. Aus über 400 Stunden Material haben Obaidah Zytoon und der dänische Regisseur Andreas Dalsgaard diese Geschichte geformt, die uns die alltägliche Realität des Krieges vor Augen führt. THE WAR SHOW galt als der wichtigste Beitrag zum Krieg in Syrien auf dem Filmfest Venedig 2016. (Lars Meyer, ms)

*In her live radio show Obaidah Zytoon plays the sound of the Syrian revolution. That's how, in March 2011, her personal journey into the unknown started, full of hope and boundless energy. She is the narrator who introduces us to her friends, young people with an academic or artistic background who like to have parties on the beach or smoke hash. Elective affinities, united by the dream of a free life and ready to pay a high price. Together they also go out into the streets to film the protests. They produce what they believe the regime fears most: images. But then the events in the streets escalate and the images with them.*

*More and more frequently, Obaidah reflects, actions are performed for the camera. And yet the "War Show" is real in a brutal way. Travelling all over Syria, always in the line of fire and on the threshold of the next level of escalation, she documents the dynamics of war in seven chapters, from "Revolution" to "Extremism". But it's the personal narrative that puts everything in perspective. Obaidah Zytoon and Andreas Dalsgaard have viewed more than 400 hours of materials to shape this story which lets us experience how a departure is followed by a bottomless fall and how images help shape reality. What started as a video diary and digital grass roots movement becomes a requiem.*

**Obaidah Zytoon**, geb. 1976 in Zabadani, Syrien. Sie studierte Englische Literatur an der Universität Damaskus. Sie ist Mitbegründerin des Syrian Artist-Activist Collective Waw Al-Wasel, das Multimedia Art und Kurzfilme zum Syrienkonflikt produziert. THE WAR SHOW ist ihre erste Regiearbeit.

**Andreas Dalsgaard**, geb. 1980 in Dänemark, studierte Anthropologie an der Aarhus University und in Paris, dann Filmregie an der Danish National Film School. Er mitbegründete die Produktionsfirma Elk Film, schreibt und inszeniert für Theater, Film und TV. Seine Dokumentarfilme wurden auf internationalen Festivals gezeigt und mit Preisen ausgezeichnet. Filme u.a.: AFGHAN MUSCLES (2007, AFI Grand Prix), BOGOTA CHANGE (2009), THE HUMAN SCALE (2012, Al Jazeera Audience Award), LIFE IS SACRED (2015).

MI 24.5. 10 h

DO 25.5. 18 h



## ZAATARI DJINN

**Niederlande 2016 / 90 Min. / DCP / OmeU**

**Regie: Catherine van Campen; Kamera: Jean Counet, Jefrim Rothuizen;**

**Ton: Mark Wessner; Montage: Albert Markus; Sounddesign: Marc Lizier;**

**Musik: Alex Simu; Produktion: Iris Lammertsma, Boudewijn Koole, Witfilm**

*Verleih: Witfilm, Amsterdam, Nazima Mintjes, nazima@witfilm.nl*

Über den Dächern der riesigen Zeltstadt ein Mädchen im wallenden Kleid mit einer Taube. Wo ist Rooster, der Hahn und beste Freund von Fatma?! Und dort blinkt ein Fahrrad verheißungsvoll inmitten der eingestaubten UNHCR Container in der Sonne...

Für Fatma (12), Ferras (10), Miryam (15) und Hammoudi (8) ist Zaatari, eines der großen Flüchtlingscamps im Nord-Osten Jordaniens, ihr Zuhause. 80 000 Menschen lebten im Sommer 2015 hier, mehr als 80 Prozent davon Kinder. Materielle Not und das Warten auf

Neuigkeiten von zu Hause prägen den Alltag in diesem Zelte-Kosmos mitten in der Wüste, in dem der tägliche Wassertransport die einzige Verbindung zur Außenwelt zu sein scheint. Ein Ort voll mystischer Begegnungen und kindlicher Phantasie. Die Kamera nimmt die Perspektive der Kinder ein und folgt ihnen durch das Gewirr aus staubigen Straßen in ihre eigene Welt.

*A girl in a flowing dress with a dove stands above the roofs of a sprawling city of tents. Where is Rooster, Fatma's best friend? Look, a bicycle is shining in the sun amidst the dusty UNHCR containers...*

*Fatma (age 12), Ferras (10), Miryam (15), and Hammoudi (8) all live in Zaatari, one of the largest refugee camps in the northeast of Jordan. Of the 80,000 people living here in the summer of 2015, more than 80 percent were children. Material hardship and waiting for news from home define daily life in this world of tents in the middle of the desert, where the daily water delivery seems to be the only connection to the outside world. It is a place full of mystical encounters and childish fantasies. The camera takes the perspective of the children living here and follows them through the maze of dusty streets into their own world.*

**Catherine van Campen**, geb. 1970. Sie studierte Geschichte an der Universität Amsterdam, arbeitete als Regisseurin und Autorin für das Radio. Nach mehreren preisgekrönten Hörstücken entstand 2007 ihr erster Dokumentarfilm ETERNAL MARSH, der u.a. im New Yorker Museum of Modern Art gezeigt wurde. International bekannt wurde sie mit ANNE VLIEGT (2010), eine Dokumentation über ein Mädchen mit Tourette Syndrom, der auf mehr als 100 Festivals lief. Ihre Filme gewannen viele Preise. Weitere Filme: DRONA & ME (2009), PAINFUL PAINTING (2011), GARAGE 2.0 (2015).

DI 23.5. 20:15 h

MI 24.5. 18 h



## ROUNABOUT IN MY HEAD

**Algerien, F, Libanon, Qatar, NL 2015 / 100 Min. / DCP / OmeU**

**Regie, Buch, Kamera: Hassen Ferhani; Montage: Myriam Aycaguer, Narimane Mari, Hassen Ferhani, Corentin Doucet; Ton: Djamel Kerkar, Antoine Morin;**

**Produktion: Allers Retours Films**

*Verleih: Pascale Ramonda, [pascale@pascaleramonda.com](mailto:pascale@pascaleramonda.com)*

Ein Schlachthaus in Algier. Youssef und sein Kumpel arbeiten hauptsächlich in der Nacht und schwärmen am liebsten von den Versprechungen der Liebe, während sie blutige Rinderhäute auf Karren laden. In präzise kadrierten und atmosphärisch dichten Einstellungen montiert Hassen Ferhani seine (wohltuend unblutigen) Bilder aus diesem Mikrokosmos der Tötungsanstalt. Rinderhälften schweben vorbei, geschäftiges Treiben. In den Pausen Gespräche über Fußball und Politik, warum ein algerisch-französischer Fußballspieler sich geweigert hat, die „Marseillaise“ zu singen, und was sie so erwarten vom Leben. „In meinem Kopf tobt ein Kreisverkehr mit tausend Ausfahrten, aber ich habe meine noch nicht gefunden“, kontempliert der junge Youssef in der titelgebenden Szene des Films.

In Youssefs Gesprächen mit Onkel Ali sickert ein Stück algerischer Geschichte in den Film. Ali wurde unter der französischen Kolonialherrschaft geboren und wuchs in der Zeit des Unabhängigkeitskrieges auf. Youssef gehört zur Generation des Arabischen Frühlings. Seine Hoffnungen auf eine bessere Zukunft liegen auf der anderen Seite des Meeres.

ROUNDABOUT IN MY HEAD ist der wahrscheinlich schönste Film, der je in einem Schlachthaus gedreht wurde.

*A slaughterhouse in Algiers: Youssef and his friend work here mostly at night. They talk about their daydreams of love, while loading bloody cow skins on a cart. In precisely framed, densely atmospheric shots, Hassen Ferhani creates this assemblage of (pleasantly non-bloody) images from the microcosm of an institution of killing. Halves of cows hanging in the air glide by in this place full of commotion. During the breaks, people talk about soccer and politics – like why an Algerian-French soccer player refused to sing the “Marseillaise” – and what they expect from life. “In my head there is a busy roundabout with thousands of exits, but I haven’t found mine yet,” contemplates young Youssef in the scene that lends the film its title.*

*When Youssef talks with his Uncle Ali, we also get a glimpse of Algerian history. Ali was born under French colonial rule, and he grew up during the war of independence. Youssef, on the other hand, is part of the Arab spring generation. He is hoping for a better future on the other side of the ocean.*

*ROUNDABOUT IN MY HEAD is most likely the most beautiful film ever to be shot in a slaughterhouse.*

**Hassen Ferhani**, geb. 1986 in Algier. Er arbeitete als Drehbuch- und Regieassistent und nahm an Workshops der FEMIS teil. ROUNDABOUT IN MY HEAD ist sein erster Langfilm, der auf zahlreichen Festivals lief und mit Preisen ausgezeichnet wurde (FID Marseille 2015 Grand Price French Competition; IDFA Special Jury Award for First Appearance; Turin Best Film for Documentary). Filme: LES BAIES D’ALGER (2006), AFRIC HOTEL (2011), TARZAN, DON QUICHOTTE ET NOUS (2013).

SA 27.5. 18:30 h

SO 4.6. 19:30 h



## CHECKS AND BALANCES

**Algerien, F 2015 / 97 Min. / DCP / OmeU**

**Regie: Malek Bensmaïl; Kamera: Malek Bensmaïl, Ouadi Guenich;**

**Montage: Matthieu Breaud; Musik: Phil Marboeuf, Camel Zekri;**

**Mischung: Delphine Telliez; Produktion: Hikayet Films**

*Verleih: Hachemi Zertal, Hikayet Films, hikayetfilms@gmail.com*

Wer sich in Algerien auf Checks and Balances, das System der Gewaltenteilung beruft, sagt Malek Bensmaïl, ist bereits ein Provokateur. Denn wer dort für eine Ausgewogenheit der Macht eintreten will, muss sich klar gegen die dominierende Staatselite stellen. Genau dies habe die Zeitung „El Watan“ seit ihrer Gründung getan, in Kriegs- wie in Friedenszeiten.

Im Frühling 2014 besucht Bensmaïl die Redaktion der wichtigsten französischsprachigen Zeitung Algeriens, denn Präsidentschaftswahlen stehen an. Abd al-Aziz Bouteflika kämpft um seine bereits vierte Amtsperiode. Für immer mehr Menschen ist er das Symbol für ein autoritäres politisches Klima, für Korruption und Reformstau. Die Frage, ob es eine

Chance für einen Wechsel gibt, beherrscht die Diskussionen unter den RedakteurInnen. Die Kamera begleitet die JournalistInnen in Redaktionssitzungen, zeigt sie in Beratungen mit dem Layouter und begibt sich in die Auseinandersetzung um mehr Freiheit, um Reformen und vor allem um eine Zukunft ohne Bouteflika. Das ist spannend, ab der ersten Minute, denn über den Weg dahin herrscht unter den ZeitungsmacherInnen keineswegs immer Einigkeit. Für Malek Bensmaïl kommt die Arbeit der Presseleute einem gesellschaftlichen Ideal gleich; ein Prozess der demokratischen Teilhabe für eine gesellschaftliche Veränderung. Prozesse brauchen ihre Zeit. Seit Jahren wird an einem repräsentativen neuen Redaktionssitz für die Zeitung „El Watan“ gebaut, ein Symbol für die Pressefreiheit im Land soll es werden, noch aber gibt es nur nackte Wände.

*If you talk about the system of checks and balances, or the separation of powers, in Algeria, you are immediately stamped as a provocateur, says Malek Bensmaïl. Those who are in favor of a balance of power must take a clear stand against the dominating state elite. This is exactly what the newspaper El Watan has done since it was founded, both in times of war and peace.*

*In the spring of 2014, Bensmaïl visited the editorial office of the most important French-language newspaper in Algeria, during the campaign for the upcoming presidential election in which Abd al-Aziz Bouteflika was campaigning for his fourth term in office. More and more people were beginning to regard Bouteflika as a symbol of an authoritarian political climate, corruption, and reform gridlock. The question of an opportunity for change dominates the editors' discussions. The camera accompanies the journalists in editorial staff meetings, shows them consulting the layout designer, and follows them in discussions about more freedom, reforms, and most importantly a future without Bouteflika. That the newspaper team often does not agree about the right approach or the right way forward make this film gripping from the start. For Malek Bensmaïl, the work done by the journalists represents a kind of social ideal – as a process of democratic participation in social change. But processes take time. The new representative headquarters of the newspaper El Watan have been under construction for years, and although they are intended as a symbol of freedom of the press in Algeria, so far there are only naked walls.*

**Malek Bensmaïl**, geb. 1966 in Algerien. Er studierte Film in Paris und lernte in den Lenfilm Studios in Sankt Petersburg. Filme u.a.: ULYSSE (2013, Film und Installation), SECRET WAR OF THE FLN (2012), LA CHINE EST ENCORE LOIN (2010), LE GRAND JEU (2005), ALIENATIONS (2004), ALGERIAS BLOODY YEARS (2003), DES VACANCES MALGRÉ (2001), D'ÉMOKRATIA (2000), BOUDIAB (1999), DECIBLED (1998), TERRITORIES (1996).

SA 27.5. 16 h

SO 28.5. 18 h



## BEZNESS AS USUAL

**Niederlande 2016 / 93 Min. / .mp4 H.264 / OmeU**

**Regie: Alex Pitstra; Kamera: Tadeusz Kieniewicz, Alex Pitstra; Montage: Jos Driessen;**

**Recherche: René Duursma; Kommentartext: Katja Schoondergang;**

**Musik: Renger Koning; Produktion: Selfmade Films in Koproduktion mit VPRO**

*Verleih: Syndicado, Toronto, Canada, Aleksandar Govedarica,  
aleksandar@syndicado.com*

"I had no idea what to expect. Maybe my father was a member of the Taliban, living in a mud hut, deep in the desert, surrounded by goats." Etwa 25 Jahre alt, reist Karim Alex Pitstra das erste Mal mit gemischten Gefühlen nach Tunis, um seinen Vater kennenzulernen. Er weiß, er ist das Produkt einer Urlaubsliaison, wie viele europäische Frauen sie in südlichen Zonen erleben und manchmal auch mit nach Hause nehmen. Für seinen Vater wie für viele andere Männer in Tunesien stellten Touristinnen den Lebensunterhalt dar, und der Beruf des Gigolos war keineswegs eine Schande.

Der autobiografische Film schildert einen jahrelangen Prozess der Annäherung, der sich zugleich auch wieder in Abkehr verwandelt. Der niederländische Sohn wird überschwänglich in die tunesische Großfamilie aufgenommen und scheint die väterlichen Wurzeln in sich selbst zu spüren. Doch der Gegensatz der Kulturen ist nicht wirklich zu überbrücken. Familiäre Bindungen bedeuten in Tunesien etwas Anderes als in Holland. In seinem klugen Film ist es Pitstra gelungen, eine Balance zwischen dem Persönlichen und Allgemeinen zu halten, Ambivalenz einzufangen und keiner Kultur ein Vorrecht einzuräumen.

*"I had no idea what to expect. Maybe my father was a member of the Taliban, living in a mud hut, deep in the desert, surrounded by goats." When he was about 25 years old, Karim Alex Pitstra traveled to Tunis for the first time to get to know his father. He had mixed feelings about the journey. He knew that he was the product of a holiday affair: Like many European women, his mother had vacationed in the South, and like some of them, she returned home with a special souvenir. Women tourists provided a livelihood for his father and many other men in Tunisia, and being a gigolo was by no means a shameful occupation.*

*This autobiographical film follows Pitstra as he struggles to get to know his father over a process of many years, after which they grow apart again. The Dutch son is warmly welcomed into the large Tunisian family and seems to get in touch with his father's roots within himself. But the differences between the two cultures cannot really be overcome. Family ties mean something else in Tunisia than they do in the Netherlands. In his clever film, Pitstra manages to strike a balance between personal and general, while at the same time maintaining a sense of ambivalence and not letting one culture dominate the other.*

**Karim Alexander Pitstra**, geb. 1979 in den Niederlanden, studierte audiovisuelle Kommunikation in Leeuwarden, dann Film an der Universität Groningen. Nach einigen Tätigkeiten in der Musikindustrie begann er, Filme zu machen. Er arbeitete als Kameramann bei Dokumentar- und Spielfilmen z.B. NICCI (2011, A. Nolles), SAM (2011, R. Dijksterhuis, P. Sonneveld), BEBOP (2011, Thijs Gloger) und mehrfach für Nathalie Beekman (Pavlov E-lab). Er produzierte auch Auftragsfilme u.a. für die Stadt Groningen. Kurzfilme u.a.: MIXTAPE (2004), SOLEX (2006), SEA DEVIL (2010), TRAGIC RELIEF (2011). Langfilmdebüt: DIE WELT (2013).

DO 25.5. 13:30 h



## WOMEN IN SINK

**Grossbritannien, Israel 2015 / 36 Min. / .mp4 H.264 / OmeU**

**Buch, Regie, Kamera und Produktion: Iris Zaki; Montage: Tal Cicurel; Musik: Souad Zaki**

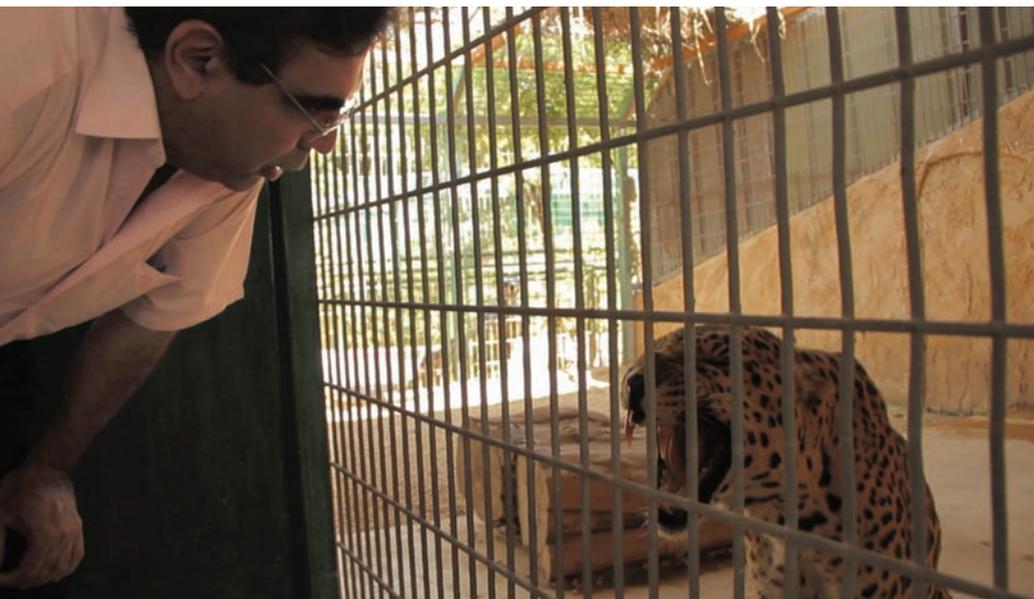
*Verleih: Go2Films – Home for Intriguing Films, Jerusalem, Hadar Taylor Shechter, hadar@go2films.com*

Die jüdische Filmemacherin Iris Zaki heuert bei einem Frauenfriseursalon in Wadi NisNas, einem quirligen christlich-arabischen Viertel Haifas an. Hierher kommen die unterschiedlichsten Frauen des Quartiers. Während sich die arabischen und israelischen Frauen von ihr entspannt die Haare waschen lassen, reden diese offen und ehrlich über den neuesten Klatsch, aber auch über das jüdisch-arabische Zusammenleben in Israel oder über die Liebe und das Leben. Ein kleiner Film mit großer Botschaft und lustigen Momenten.

*WOMEN IN SINK tells the story of a little hair salon in the heart of the Christian-Arab community in Haifa, where director Iris Zaki goes to work as a shampoo girl. Placing her camera above the washing-basin, where the clients enjoy a head massage, Iris converses with Arab and Jewish women from different generations and backgrounds on varied topics; from politics and war to love. Through this unique interaction, the women's stories portray life in Israel from a personal and often-unexpected point of view.*

**Iris Zaki**, geb 1978 in Israel. Zaki ging 2009 nach London, um Dokumentarfilm zu studieren. 2011 wurde sie mit ihrem Debütfilm MY KOSHER SHIFTS bekannt, für den sie als Rezeptionistin in einem koscheren Hotel anheuerte. WOMEN IN SINK lief erfolgreich auf internationalen Festivals (Preise u.a. in Rotterdam, Nyon, Haifa).

SO 28.5. 13 h



## WAITING FOR GIRAFFES

**NL, B 2016 / 84 Min. / DCP/ OmeU**

**Regie, Buch: Marco de Stefanis; Kamera: Stefano Bertacchini;**

**Montage: Patrick Minks, Katarina Türler; Ton: Kwinten van Laethem;**

**Musik: Victor Griffioen; Produktion: Volya Films**

*Verleih: cat'n docs, Paris, Maelle Guenegues, maelle@catndocs.com*

Der sympathische Dr. Sami ist Veterinär im Zoo von Qalqilya, im Westen der Westbank nahe der israelischen Grenze. Sein größter Traum ist es, den Besuchern zwei Giraffen zeigen zu können, denn die eine, die sie hatten, starb während der letzten Intifada. Doch die Gehege in seinem Zoo sind zu klein und für eine Erweiterung der Anlage bedarf es des Geldes und der Anerkennung seines Tiergeheges durch den Verband der Europäischen Zoos. Die Mängel jedoch, die eine Expertenkommission in Qalqilya findet, sind niederschmetternd. Dennoch setzt Dr. Sami alle Hebel und Telefone in Bewegung – Zäune werden durch Glasscheiben ersetzt, Tiere umquartiert, neue Kletterstangen und Höhlen kommen in die Gehege... Und jede Nacht nimmt er einen anderen kleinen Patienten zum Aufpäppeln mit nach Hause.

De Stefanis teilnehmende Beobachtung gibt einen aufschlussreichen Einblick, wie selbst ein Zoo im Nahost-Konflikt gefangen ist. Und doch gibt die grenzüberschreitende Kooperation mit seinem israelischen Kollegen in Jerusalem Hoffnung, dass sich etwas ändern könnte.

*The protagonist of this warm and moving film by Marco De Stefanis is Doctor Sami, who works in the only zoo on the Westbank. The undaunted veterinarian dreams of bringing in two giraffes to replace one that died during the Israeli fire. The doctor's plans, however, encounter unexpected difficulties because the zoo in Qalqilya is too small and importing animals from another zoo would be possible only after joining the prestigious European Association of Zoos and Aquaria. While the findings of the foreign guests are not very encouraging, Dr. Sami will move heaven and earth to make his dreams come true.*

*De Stefanis obliquely implies much of Palestine's reality, where, naturally, even a zoo bears a political dimension. Only Dr. Sami's fruitful co-operation with his colleagues from Jerusalem engenders hope that not all has been lost. (Watch Docs, Warsaw)*

**Marco de Stefanis**, geb. 1971 in Rom, lebt seit 2001 in den Niederlanden, wo er am Binger Film Instituut studierte. Seit 2008 arbeitet er u.a. für Amnesty International, Unicef und Greenpeace. Seine Filme wurden auf internationalen Festivals gezeigt und ausgezeichnet. Filme u.a.: DAMNED CHILDREN! (2010, short doc), TULIP TIME (2007, doc), LIEVE MONSTER (2006, short doc), BLEACHERS OF WAR (2004, doc).

SO 28.5. 14 h

# PLAZA DE LA SOLEDAD

**Mexiko 2016 / 84 Min. / DCP / OmeU**

**Regie & Kamera: Maya Goded; Ton: Lena Esquenazi, Miguel Hernandez;**

**Montage: Valentina Leduc; Musik: Leonardo Heiblum, Jacobo Lieberman;**

**Produktion: Martha Sosa, Eamon O'Farrill, Monica Lozano**

*Verleih: Diana Holtzberg, [diana@eastvillageentertainment.com](mailto:diana@eastvillageentertainment.com)*

Am Abend füllt sich der kleine Platz rund um den Brunnen in La Merced, dem Rotlichtviertel von Mexico City. Den Frauen zwischen 50 und 80 Jahren, die hier seit Jahrzehnten ihr Geld verdienen, sieht man ihren harten Beruf auf den ersten Blick nicht an. Angeregt tauschen sie Schönheitstipps aus, machen sich über Kunden lustig und geben sich gegenseitig Lebensratschläge, die allesamt druckreif klingen. Doch folgt man den Protagonistinnen neben Gurkenmasken und Pediküre in ihren Alltag, werden ihre Schicksale vielschichtiger. Esther und Angeles zum Beispiel tauchen immer gemeinsam auf und führen trotz zahlreicher Gewalterfahrungen seit 14 Jahren eine passionierte Liebesbeziehung. Raquel, an die 80, bewahrt durch regelmäßige Tarot-Lesungen und spirituelle Rituale ihre Familie und Freundinnen vor schlechten Einflüssen. Oder Carmen, 68, ist immer noch unsterblich in Carlos verliebt, der gleichzeitig auch ihr Zuhälter sein könnte. Aber eben solche voyeuristischen Details lässt der Film offen.

Über mehrere Jahre begleitete die Fotografin und Filmemacherin Maya Goded die Frauen. Ein Vertrauensverhältnis, das sich im breiten Spektrum zwischen Alltagskomik und harter Arbeit, Existenzängsten und Sehnsüchten offenbart. „Plaza de la Soledad“ meint nicht nur diesen konkreten Platz in La Merced, sondern vielmehr eine emotionale Verfassung, die aus Gewalterfahrungen, Überlebenskampf und Liebessehnsucht eine tiefe Solidarität schöpft.

*In the evening, people flock to the small square with a fountain in the middle in La Merced, the red-light district of Mexico City. They are women between 50 and 80 years old, and although they have been earning their money here for decades, you wouldn't be able to tell they have hard jobs at first glance. They talk excitedly about beauty tips, make fun of customers, and give each other good advice. However, if you were to watch the protagonists in their everyday lives, you would see that it is much more diverse than just cucumber masks and pedicures. Esther and Angeles, for example, always show up together and have been in a passionate love affair for 14 years, although they have had many experiences with violence. Raquel, who will be 80 soon, protects her family and friends from bad influences through regular tarot readings and spiritual rituals. Then there is Carmen, who is 68 and still desperately in love with Carlos, who is possibly her pimp. Instead of disclosing voyeuristic details, the film leaves things open.*



*The photographer and filmmaker Maya Goded accompanied these women for several years. She built a relationship of trust that can be seen in the range of experiences, from everyday comedy and hard work, to existential fears and longings. „Plaza de la Soledad“ is not only the square in the neighborhood of La Merced; it is a state of mind that inspires a deep sense of solidarity based on shared experiences of violence, the fight for survival, and their longing for love.*

**Maya Goded**, geb. 1967 in Mexico City, arbeitet als Fotografin v.a. zu Themen wie weiblicher Sexualität, Prostitution und Gender Violence. 1994 veröffentlichte sie ihr erstes Projekt über Afro-Mexikaner „Tierra Negra“. Ihre Fotos und Videoinstallationen wurden international ausgestellt und mit Preisen ausgezeichnet. 2003 erhielt sie ein Guggenheim-Stipendium. Goded publizierte mehrere Bücher u.a. die Fotoserie «Plaza de la Soledad». Filme u.a.: UNA REINA A SU GUSTO (2009), AUDACITY: YOUNG LEADERS FROM OAXACA (2016, web doc).

DI 23.5. 22:30 h

SA 27.5. 22:30 h



## CITY OF THE SUN - MZIS QALAQI

**Georgien, USA, Katar, Niederlande 2017 / 104 Min. / DCP / OmeU**

**Regie: Rati Oneli; Buch: Dea Kulumbegashvili, Rati Oneli; Kamera: Arseni Khachaturan;  
Montage: Ramiro Suarez; Sound Design: Andrey Dergachev; Ton: Sonia Matrosova,  
Alexey Kobzar; Produktion: Dea Kulumbegashvili, Rati Oneli - Office of Film Architec-  
ture (OFA), Jim Stark**

58

*Verleih: Syndicado, Toronto, Canada, Aleksandar Govedarica,  
aleksandar@syndicado.com*

Der Titel dieses Films wirkt wie reine Ironie. Die Sonne scheint nie in Tschiatura, der westgeorgischen Minenstadt, die einst 50 % des weltweit benötigten Metalls Mangan förderte. Heute bietet die Stadt eine gespenstische Kulisse verfallender Industrieanlagen und Betonkolosse, über die marode Seilbahnen ins Ungewisse schweben.

Die Menschen, die hier leben, trotzen dem Verfall. Ein Mann zerhämmt Betonwände, um die Stahlträger zu verkaufen. Eigentlich ist Zurab ein engagierter Musiklehrer, der mäßig interessierten Schülern oder einem beschwingten Frauenchor die richtigen Noten vorgibt. Zwei junge Athletinnen trainieren trotz Mangelernährung stoisch für die nächsten Olympischen Spiele. Archil arbeitet noch im Bergwerk, seine Leidenschaft gilt jedoch einer Laientheatergruppe.

Die Landschaft und Gebäude, in denen sie sich bewegen, scheinen eine überdimensionierte Bühne für ihre alltäglichen Aktivitäten. Mit herausragender Kameraarbeit gelingt es CITY OF THE SUN, aus dem Kontrast zur verfallenden Architektur einer früheren Ära

Gewinn zu schöpfen und menschliches Tun in seiner Robustheit, Gelassenheit und Fähigkeit zum Glück zu porträtieren.

*The title of this film seems to have an ironic undertone, because the sun is no longer shining on Chiatura, a town in western Georgia, where 50% of the world's manganese was once mined. Today, it is a ghost town of derelict industrial plants and colossal concrete structures, while the ruins of wires and cable cars leading nowhere hang above.*

*The townspeople do their best amidst the decay. A man dismantles concrete walls with a hammer to sell the iron girders. When he's not busy scavenging, Zurab is a dedicated music instructor who tries to teach mildly interested students and a lively women's choir how to perform the right notes. Two young female athletes train stoically for the next Olympic Games, although they are malnourished. And while Archil still works in the mine, his true passion is an amateur theater group.*

*The landscape and buildings where the townspeople's lives play out seem like a huge stage set. With outstanding camera work, CITY OF THE SUN manages to generate something valuable in the contrast between their lives and the architectural ruins of a past era, while presenting what humans are capable of thanks to their robustness, calmness, and ability to find happiness.*

**Rati Oneli**, geb. 1977 in Tiflis, Georgien. Er studierte dort Orientalistik sowie International Relations and Media in New York. Zurzeit verfolgt er sein PhD in Philosophie an der European Graduate School. Rati Oneli ist als Regisseur, Produzent und Editor tätig. Er produzierte zwei Kurzfilme von Dea Kulumbegashvili, die in Cannes gezeigt wurden (INVISIBLE SPACES, 2014; LETHE, 2016). MZIS QALAQI ist Onelis erster abendfüllender Film. Kurzfilme: LEITMOTIF (2012), THEO (2011).

SO 28.5. 20:30 h

DO 1.6. 22 h

Gast: Maia Koberidze, Künstleragentur Freiburg – in Kooperation mit der Georgischen Woche Freiburg

georgische · woche  
FREIBURG

59

## The students' film forum is back

After its introduction in 2015, we are pleased to host the second students' film forum as a fully integrated part of this year's freiburger film forum. Instead of showing all films at a stretch, this year's selection of 22 debut films from over 15 different countries is spread over the whole festival week. The new structure enables young filmmakers and visual anthropologists to exchange with established professionals and the audience to get a glimpse at the students' section each day of the festival.

Unlike the long-standing film forum, the students' section is still coming of age. Making use of this potential, we open a space for controversial approaches, daring methods and unusual ideas addressing cultural and sociopolitical issues. We are not interested in competition or technical perfection, but originality of content and form. The selection covers a wide range of oeuvres in the field of visual anthropology, graduation projects and independent filmmaking. Our aim to invite all filmmakers in person led to intense discussions and sustaining synergies during the last festival and we hope for the same productive interactions this year.

We are especially delighted to host YANGON FILM SCHOOL, a Berlin-based NGO considered as a 'milestone in capacity building', that provides Burmese students from diverse backgrounds with film and media training by professional tutors. Based on a sample of four short films - TYRES, MY LEG, SWEETIE PIE, MY GRANDFATHER'S HOUSE - we want to discuss the challenges and chances of an ambitious film school in a country full of restrictions towards critical documentary.

In personal filmmaking, the filmmakers themselves come into focus. MAY 9TH, HOLY GOD, HOME IS NOT A PLACE and (SELF)EXHIBITIONS reflect on sensitive topics such as family history and identity struggles. On the boundary between reflection and revelation, private life is made public. In many cases, telling your own story also implies telling the story of others. But what if memory and narrative no longer exist in a continuum of space and time? SCORCHED WATER uses the ambiguity of myth and daily life to trace the roots of the Axolotl, a Mexican walking fish, that is always in transition. WHO'S YOUR GRANDFATHER, depicts how memories of myths remain in the sound of drums; experiences are blurred into a feverish dream sequence in LETTER FROM KORLAI and THESE OBJECTS, THOSE MEMORIES traces memories of migration in daily objects. In an extended Q&A on this triple feature we will discuss the depiction of memory and narrative within different visual and acoustic approaches.

In the lecture program on SAYDNAYA editor Simone Rowat will elaborate on the methods of the research group Forensic Architecture. Reconstructing the notorious Syrian torture prison, the web-documentary reveals human rights violation in an ongoing war through a virtual 3-D environment.

Regardless of country and nationality, place and condition of residence are crucial to the vital spirit. We accompany the daily life of elder residents at different parts of the world in the double feature of ONE BUILDING AND FOURTY PEOPLE DANCING and SILVER HOLIDAY. Humorous moments indicate a life full of ups and downs. And sometimes, the narrative does not rely on a human subject in order to tell something. SERIOUS APPARITIONS and KALTES TAL sense the atmosphere of two places between the poles of nature and industry. In combination with THE ROCK (p. 65), this triple feature broadens the perception of labor by three different rhythmic approaches, each convincing through its own vigorous visual language. Another worthwhile pairing with AN INJURY TO ONE (p. 20), will be LIMPIADORES. Though the historical settings of both films differ, they depict an equally determined fight for labor rights by those, who are often treated as invisible by society. "America the Beautiful" – a focus on the US, afar from the weary discussion on current politics, is also reflected in young filmmakers' works. I'M NOT LEAVING ELDON approaches cultural identity in the Mid-West whereas RATTLE THEM BARS outlines a self-established communication infrastructure by prisoners on the margins of society. Accompanying this year's themed series of the main program, John Gianvito will give a MASTERCLASS ON COMMITTED FILMMAKING, sharing his experiences as curator as well as his achievements as a filmmaker (p. 63).

In our late-night screenings of TEHRAN DERBY and LIVES OF MECCA we take all nocturnal cineastes onto a journey into two very different, but equally preserved communities of men facing their struggles with state, sports and emotional burdens. CITIES OF SLEEP offers an anthropological, but similarly thrilling, portrait of a community in Delhi, where nighttime divides society in terms of privilege and safe sleep appears to be the biggest privilege after all.

Join us to establish the students' film forum once again as a tradition in transition. We cordially invite you to attend our discussions and look forward to an exciting second edition.

Hannes Bürkel / Eva Hoffmann / Miki Feller

*With kind support of Innovationsfonds Kunst Baden-Württemberg; Goethe Institut Myanmar; Rosa-Luxemburg-Stiftung; iz3w; SEZ – Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg.*



## SAYDNAYA – Insights into a Syrian Torture Prison with editor Simone Rowat



Apart from a vague satellite photo on Google Earth, there are no pictures of the notorious Syrian prison Saydnaya, around 30 kilometers north of Damascus. Visits are forbidden, and organizations such as Amnesty International and the Red Cross are denied access. To the outside world, the prison is an impenetrable black hole, and the recollections of former prisoners are the only source of information. Amnesty International, in coproduction with Forensic Architecture, has used their testimony to create a virtual 3-D reconstruction of the torture prison. (idfa)

Forensic Architecture interviewed five survivors from Saydnaya prison and worked with their recollections. With next to no daylight, in particular in the solitary cells underground, the prisoners develop an acute experience of sound. Detainees were made to cover their eyes with

their hands whenever a guard entered the room and speaking was prohibited, so prisoners became attuned to the smallest noises. [...] "Echo profiling" helped to determine the size of spaces such as cells, stairwells and corridors [...] while "sound artefacts" simulated the noise of doors, locks and footsteps, helping generate further acoustic memories. (saydnaya.amnesty.org)

Forensic Architecture is an interdisciplinary research group led by architect Eyal Weizman at Goldsmiths, University of London. Specialized on developing architectural evidence, they support NGOs, human rights organizations and public prosecutions. Sound artist Lawrence Abu Hamdan (Beirut) designed the reproduction of the acoustic experiences. With interview quotes as inserts and the virtual 3-D space combined with sounds, the SAYDNAYA project creates a journey through a place of sheer horror. Editor Simone Rowat will guide the audience through the interactive documentary and elaborate on the working process of the research group.



[www.saydnaya.amnesty.org](http://www.saydnaya.amnesty.org) [www.forensic-architecture.org](http://www.forensic-architecture.org)



*In cooperation with informationszentrum 3. welt and kindly supported by Aktion Selbstbestuerung e.V.*



John Gianvito

**Accompanying program** Thu, May 25th 10 h

## Committed Filmmaking Masterclass with John Gianvito

Each year the Robert Flaherty Film Seminar nominates a new curator who has the unique chance to select and present a comprehensive week-long film program. John Gianvito curated an explicit political selection in 2003 with the inconspicuous title "Witnessing the World".

*„As the disparity between rich and poor exponentially widens, and the leveraging of concentrated power is placed in the hands of fewer and fewer people, the planet confronts a laundry list of perils the scale of which is apt to leave the most stalwart activist awestruck and mute. And, more parochially, the question arises – what is a filmmaker to do? (...) If John Dewey’s assessment was correct that ‚Politics is the shadow cast on society by big business‘, then these are films seeking to pierce the murk, sparking and splaying all kinds of interesting new light.“ (Flaherty Seminar catalogue)*

Gianvito’s own films exemplify this activist approach combined with the awareness of a true cineaste. The cinematic form of his films is extracted from the thematic subject and not just a conventional envelope. In his masterclass, Gianvito presents several excerpts and his part of the collective project, FAR FROM AFGHANISTAN, and will fold up and discuss a spectrum of film aesthetics, which traces the history and spirit of committed filmmaking into the present.



FAR FROM AFGHANISTAN, 2012

**John Gianvito** is a filmmaker, curator and film critic. He studied at CalArts and MIT Boston and taught film production and history at various universities. In 2001, he was made a Chevalier in the Order of Arts and Letters by the French Ministry of Culture. For five years he was the programmer at the Harvard Film Archive. 2009 -13 he served on the board of the Flaherty Seminar and, up to now, on the advisory board. At present, he is a professor of film at Emerson College, Boston.

He made his first feature film in 1983 (*THE FLOWER OF PAIN*), but soon turned to essay and documentary works. *THE MAD SONGS OF FERNANDA HUSSEIN* (2001) is an essayistic feature about America during the time period of the Persian Gulf War. In his shortest film, *PROFIT MOTIVE AND THE WHISPERING WIND* (2007, 58 min), he puts the audience face to face with numerous memorial plaques about historic revolts (and massacres) that stand against the loss of national memory. Then he worked for years on two expansive projects about the environmental and health damage that was caused by the US bases in the Philippines: *VAPOR TRAIL (CLARK)* (2010) and *WAKE: SUBIC* (2016). *FAR FROM AFGHANISTAN* (2012) is a collective work, in which Jon Jost, Soon-Mi Yoo, Minda Martin, Travis Wilkerson and Gianvito each realized their very own take on the war in Afghanistan and its meaning for the American people.



## THE ROCK freiburger film forum

Iran 2015 / 25 min / .mp4 AVC / OV

**Director, Production: Hamid Jafari; Cinematography: Arastoo Givi;  
Editor: Esmaeel Monsef; Sound: Alireza Daryadel**

*Distribution: Hamid Jafari, hamidjafari@gmail.com*

Swathed from head to toe in black, a woman is breaking stones out of a rock wall using a crowbar and her bare hands. For several minutes we watch her prying, pushing, bashing, awkwardly wrestling in her flapping robes, until the block she is after finally comes crashing down, right next to the lens of the low camera and her bare feet. (...) In a stone cave dwelling they built themselves, she tends to her elderly husband before returning the next day to the never-ending work. Her daily routine resembles the torment of Sisyphus – a dusty chore she is doomed to repeat forever. The stony, reddish moonlike landscape of southern Iran and the traditional way of life lend an almost biblical atmosphere to this serene, aesthetically filmed visual poem. (idfa)



## SERIOUS APPARITIONS

Germany 2017 / 22 min / DCP / no dialogue

**Director, Script, Cinematography, Editor, Sound, Production:**  
Viktor Brim; **Contact:** [www.khm.de](http://www.khm.de)

Machines move slowly across the landscape, smoke stacks gradually change their shape, trains roll smoothly through the image. Not much is happening in **SERIOUS APPARITIONS** and still something is taking place. The photographic images and their minimal alteration generate a sense of time in contrast to the industrial rhythm of the machines. At the same time the landscape is visible as technologically textured and spatially fragmented and is presented to the viewer as an aesthetic, sculptural object.



## KALTES TAL

Germany 2016 / 12 min / DCP / no dialogue

**Director, Script, Cinematography, Editing:** Johannes Krell,  
Florian Fischer; **Production:** Stephan Helmut Beier, Ray Peter  
Maletzki, **ROSENPICHTURES Filmproduktion GbR;**  
**Contact:** [www.kaltes-tal-film.de](http://www.kaltes-tal-film.de)

**KALTES TAL** experiments with different spaces and the transitions in between them. Aesthetic and documentary forms are merged to take the viewer into a real but mythic world of a limestone factory. The white limestone is processed and returned to the forest in order to protect it from acid rain. The film deals with this circle of resource exploitation and the attempt of reinstating an ecological equilibrium. Explosions of rocks in slow motion, white chalk dust covering everything and the camera floating through the forest create a transcendental world that blurs the dichotomy of nature and human action.



Tue, May 23rd  
15:45 h

## SCORCHED WATER - ATL TLACHINOLLI

Mexico, Germany 2015 / 76 min / DCP / OV with English subtitles

**Director, Cinematography:** Alexander Hick; **Script:** Alexander Hick, Ileana Villareal;  
**Editor:** Julian Sarmiento; **Sound:** Anna Lozano, Luis Palomino; **Music:** Juan Pablo Villa;  
**Production:** Hochschule für Fernsehen und Film München, Centro de Capacitación Cinematográfica, A.C.; **Contact:** [www.flippingthecoin.de](http://www.flippingthecoin.de)

The Axolotl is a fascinating creature for a number of reasons, including its grotesque appearance, its ability to regenerate and primarily the fact that it exhibits the phenomenon known as neoteny, meaning that it retains characters of the larval stage all through its adult life. It lives in the lakes surrounding Mexico City and is believed to be immortal. In the film, the Axolotl a.k.a. Mexican walking fish, becomes a metaphor for Mexico City itself, in an essayistic inquiry into survival and adaptation. Alexander Hick: *"Beginning with a collection of impressions and quotes about the Axolotl, it's the film itself that goes through metamorphosis: The places, the people, the protagonists, the atmosphere, everything goes through gradual change. I am interested in documentary filmmaking as a process, where the outcome is at first unpredictable, undefined."* (Astra Film Festival)



## SILVER HOLIDAY

China, India 2016 / 12 min / HD Videofile / OV with English subtitles

**Director, Script, Cinematography: Deepti Rao; Editor: Robert Gottman; Sound: Spacebot Entertainment; Production: Michael Mellemløkken, Qing Chun Tang; Contact: [www.deeptirao.com](http://www.deeptirao.com)**

There are many reasons to visit the village of Bama in Guangxi, a region in south-eastern China. The magnetic fields might take the poison out of your body, the air appears to be the cleanest in the world and gymnastics in the lush green will bring you sheer happiness. At least that's what Chen Guo and his wife, both in their 80's, came for. They hope to become one of the dozens of centenarians, whose remarkable wealth gives proof of their expectations. While following them around in their new home, filmmaker Deepti Rao gives a humorous and yet sensitive insight into their daily life.



## 1 BUILDING AND 40 PEOPLE DANCING

Israel 2015 / 48 min / HD Videofile / OV with English subtitles

**Director, Script: Miki Polonski; Cinematography: Naday Ben Zur; Editor: Katia Shepeliavaya; Sound: Rotem Dror; Production: Miki Polonski, Minshar For Art**

In the Israeli city of Bat-Yam, at a small square opposite the concert hall, there is a public-housing building. Most of the time the square is deserted, only a few people sit outside under the palms, and sometimes a passer-by glances at the house. Inside, every now and then someone walks up and down the stairs or smokes a cigarette in the corridor. On Sabbath we visit six of the elder inhabitants in their cramped flats. Silently, we observe how each of them handles the decay in his or her own way. Fascinated by this place the director, Miki Polonski, shot this film about the relationship between these individuals, whose lives have happened to coincide here.

## WHO IS YOUR GRANDFATHER?

**Germany 2017 / 24 min / DCP / OV with English subtitles**

**Director: Sunjah Kim, Rikisaburo Sato; Script, Editor: Sunjah Kim;  
Cinematography: Rikisaburo Sato; Sound: Judith Nordbrock;  
Production: Erwin Michelberger**



During an annual Mossi people ritual, which takes place in Oueguedo in Burkina Faso, stories of the ancestors are told in drum language. “Who is your grandfather?” cries the master of the ceremony to the chief of the tribe and to all those present, after the ritual sacrifice of a beast. In response, the ‘benda’ gives the names of ancestors and tells the anecdotes that relate to them, in rhythm. This is how the oral history is transmitted from generation to generation. Although the idea for the film was inspired by the writings and field studies of the Japanese anthropologist Junzo Kawada, the result is, surprisingly, scarcely academic. Playing with the image editing to find a shared form between the cinematographic gesture and the documented rite, here it is the sensorial experience that takes precedence over knowledge in a fusion of rhythm and words. We will not understand everything that happens on screen, and, how could we? WHO IS YOUR GRANDFATHER? thus sounds like an anthropological film saying its goodbyes to scientific knowledge through the medium of cinema itself. (Visions du Réel)

## THESE OBJECTS, THOSE MEMORIES

**South Africa 2017 / 29 min / HD Videofile / OV with English subtitles**

**Director, Script, Cinematographer, Editor, Producer: Roger Horn; Sound: Dylan Ford;  
Contact: [www.roger-horn.com](http://www.roger-horn.com)**

How can you keep your most precious memories, when everything is left behind? Working in Cape Town, South Africa, three migrant women from Zimbabwe found a keeper of their past in material culture, they brought with them: The baby blanket, a son back in



Zimbabwe used to sleep on. The stove that was a present from father and brother back home. The first camera in the family. In a split screen, Roger Horn arranges the women's narrations of key moments in their lives with objects they connect with these memories. His unusual technique opens a space for associations and contemplation as well as a feeling of the past and an omnipresent longing for a return to Zimbabwe. THESE OBJECTS, THOSE MEMORIES is the center of Horn's PhD research in Visual Anthropology at the University of Cape Town.



## LETTER FROM KORLAI

India 2016 / 22 min / DCP / OV

**Director, Script: Aman Wadhan; Cinematography: Niraj Samad;  
Editor: Nachiket Waikar; Sound: Bhanu Dhande; Production: Aman  
Wadhan, Film and Television Institute of India**

Grainy 16mm images and a voice reading a fictional letter unfold a phantasmagoric, indeterminate space. The images of the village of Korlai on India's Konkan coast present themselves as a surface that is haptic rather than visual while the elegiac voiceover maps out an inner world of remembrance and associations. LETTER FROM KORLAI ultimately creates a subjective vision and personal memory of Korlai in which the viewer can insert herself, can fade-in and out again, and let her own memories and visions surface.

# Short film program - Yangon Film School

Fri, May 26th 10 h

## SWEETIE PIE

**Myanmar 2011 / 7 min / DCP / OV with English subtitles**

**Director: Sai Kong Kham; Cinematography: Seng Mai; Editor: Hnin Ei Hlaing; Sound: Isaac; Production: Yangon Film School; Contact: [www.yangonfilmschool.org](http://www.yangonfilmschool.org)**



Shot in observational style in one room, the short portrait tells us about the interactions between a little grandson and his old grandfather, who takes care of the young one. It is an intimate relationship of joy, love and humor, which sometimes can be stressful for the old. The director, Sai Kong Kham, is a student of the Yangon Film School and SWEETIE PIE was his first film as director.

## TYRES

**Myanmar 2013 / 30 min / DCP / OV with English subtitles**

**Director: Kyaw Myo Lwin; Cinematography: Aung Ko Ko; Editor: Myo Min khin; Sound: Hnin Ei Hlaing, Zaw Win Htwe, Thaidhdi; Production: Yangon Film School; Contact: [www.yangonfilmschool.org](http://www.yangonfilmschool.org)**



What makes a tyre a tyre, and what is crafted out of the many worn out truck tyres? The film delves into the art of recycling tyres in Myanmar's former capital Yangon. The dismantling, reordering and transformation of tyre materials into new products offers beautiful insights into the flow of work, the skills of craftsmen and women, socio-material interactions and creativity. Captured with a close observational camera and the aesthetic look of black and white images, the film closely follows the daily rhythm of work of tyre recyclers. Each of them is specialized in a certain product made out of tyres. Kyaw Myo Lwin joined the Yangon Film School in 2007 where he has since worked as sound recordist and editor on several films. TYRES was his directorial debut.



## MY LEG

Myanmar 2015 / 16 min / DCP / OV with English subtitles

**Director:** Khon Soe Moe Aung; **Cinematography:** Naw Eh Shee Paw; **Editor:** Zin Mar Oo; **Sound:** Bawk Seng, **Production:** Yangon Film School; **Contact:** [www.yangonfilmschool.org](http://www.yangonfilmschool.org)

The long lasting, continuous civil war in Myanmar has left its traces and injuries on the human body and soul, as well as on society. Since 2007, almost 800 prosthetic legs have been produced in a workshop run by disabled veterans. Injured ex-soldiers of the Burmese Army and ex-liberation fighters work together to help amputees. The film does not only portray the work of the disabled craftsmen, which gives them hope and strength to deal with their situation, it tells the story of solidarity in a space where ethnic boundaries and former rivalries are left behind and appear senseless - like the war itself. The director, Khon Soe Moe Aung, is a human rights activist and young filmmaker, who was introduced to filmmaking during a Yangon Film School course. MY LEG is his first documentary film. Currently, he is working on a feature-length documentary.



## MY GRANDFATHER'S HOUSE

Myanmar 2013 / 14min / HD Videofile / OV with English subtitles

**Director:** Shunn Lei Swe Yee; **Cinematography:** David Kyaw Thet Aung; **Editor:** Zaw Win Htwe; **Sound:** Linn Hnin Aye; **Production:** Yangon Film School; **Contact:** [www.yangonfilmschool.org](http://www.yangonfilmschool.org)

*"This house is much more than just a roof over our heads",* reflects an adult woman about her old wooden house. It was once a meeting place for some of the architects of Burma's independence movement, in which her grandfather played a pivotal role. His traces, thoughts and his spirit are still present in the house in which she lives with her family. The film captures the important remembrances imbued in socio-spatial and material relationships that are passed on to next generations. The director, Shunn Lei Swe Yee, is a young filmmaker and she is active in women movements in Myanmar.



*In cooperation with Goethe Institut Myanmar and kindly supported by SEZ – Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg.*

## Double feature

Fri, May 26th 18:15 h

### RATTLE THEM BARS

USA 2015 / 27 min / HD Videofile / OV with English subtitles

**Director, Script, Editor, Photography, Sound, Production:**  
**Nena Hedrick**



Based on the production of a revolutionary East Texas prison radio show run by ex-convicts, RATTLE THEM BARS is an experimental documentary film creating a multi-vocal counter-conversation about the prison system and the prison experience. For over 40 years, the radio show has connected prisoners to people on the outside through voices, providing bits of lives, stories and relationships. The film is an audiovisual montage of field footage, voices of families speaking to prisoners and letters from prisoners in solitary confinement.

### I'M NOT LEAVING ELDON

USA, Switzerland 2015 / 49 min / HD Videofile /  
OV with English subtitles

**Director, Cinematography, Editor: Jessica Bollag;**  
**Script: Susanne Steffen; Music: Jeff Jackson;**  
**Production: Institute of Social Anthropology University Bern**



The people in Eldon, Iowa, carry many names, none of them too flattering: Rednecks, Hillbillies, White Trash. Still, the struggle they share with vanishing jobs in agriculture and rising social insecurity unites them within these labels as a self-chosen affiliation. In Eldon, doors don't have locks, but there is a gun under each bed. Jessica Bollag, a visual anthropologist from Bern, was accidentally invited to a wedding in the village of Eldon where she met her first protagonist. Four years later, she came back to create this film for her master's thesis.



### TEHRAN DERBY

Germany, Iran 2016 / 20 min / DCP / OV with English subtitles

**Director, Script: Simon Ostermann; Cinematography: Johannes Greisle; Editor: Martin Wunschick; Sound: Karl Gerhardt; Production: Marie-Luise Scharf, Josephine Weyreuther, Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf & rbb; Contact: Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, [www.filmuniversitaet.de](http://www.filmuniversitaet.de)**

Red or blue? Esteghlal and Perspolis are rivaling football clubs in Iran. Millions of fans come to Tehran to support their team at the derby. Both sides have their lead fans, Abbas Esmailbeggi and Mohammad Ghasemi, who are responsible for the fan support as well as their actions: *"We come from the fan block. We weren't born as leaders."* For them it is a great honor to serve their team, and football is an essential part of their lives. This being a male domain, Abbas keeps one wish though: to take his daughter with him to the arena one day.



### THE LIVES OF MECCA

Switzerland, Italy 2015 / 54 min / DCP / OV with German subtitles

**Director, Script: Stefano Etter; Cinematography: Mariangela Marletta; Editor: Amos Pellegrinelli; Sound: Nick Bedo; Production: Nicola Genni, Domenico Lucchini, Enrica Viola**

*"This is therapy. This is the Mecca."* On Coney Island there is a court where a group of men comes together every single day: American Handball is their sport and passion. Others just come for watching, betting and crossword puzzles. At first glance they are social outcasts gathering here. Filmmaker Stefano Etter found ex-prisoner Tom, drifter Patrick and Crazy Johnny among them. Alternately they tell their stories about living in problematic areas, where violence, drugs and solidarity play a major role in everyday life. For them, handball doesn't just mean leisure time. The court becomes the center of their lives and the support they need to cope with their problems.



Sat, May 27th  
20:30 h

## CITIES OF SLEEP

India 2015 / 74 min / HD Videofile / OV with English subtitles

**Director: Shaunak Sen; Cinematography: Salim Khan, Shaunak Sen; Editors: Sreya Chatterjee; Shaunak Sen; Sound: Aman Mann, Sahil Dhingra; Music: Ritwik De; Production: Virender Kundu; Contact: [www.citiesofsleep.com](http://www.citiesofsleep.com)**

The film takes us into a heady world of insurgent sleepers' communities as well as the infamous 'sleep mafia' in Delhi where just securing a safe sleeping spot often becomes a question of life and death for a large number of people. The film trails the lives of two individuals, Shakeel and Ranjeet. Shakeel, a renegade homeless sleeper has for the last 7 years slept in a diverse range of improvised places like subways, under park benches, parking lots, abandoned cars and lately, at areas controlled by the sleep mafia. The film follows his attempts to secure a safe sleeping space just around the time the infamous winter rains of Delhi are due. Ranjeet runs the 'sleep-cinema' community in Loha Pul in Delhi, a huge double-story iron bridge straddling the banks of the river Yamuna. A thin strip of land houses shanty cinemas, where over 400 odd homeless come and sleep through the day for a nominal price. The flooding of the river Yamuna poses a threat to the people sleeping there every monsoon. The film looks at not only the tremendous social and political pressure that sleep exerts on the homeless in the city, but is also a philosophical exploration of sleep at large.

*In cooperation with Rosa-Luxemburg-Stiftung*





### MAY 9TH

**Ukraine, Netherlands 2015 / 8 min / HD Videofile / OV with English subtitles**

**Director, Script: Mariia Ponomarova; Cinematography: Oleksii Kuchma, Mikko Keskiivari, Mariia Ponomarova; Editor: Pedro Collantes; Sound: Sergio Gonzalez Cuervo; Production: Perfectionist Media Production & Nederlandse Filmacademie; Contact: [www.ponomarova.com](http://www.ponomarova.com)**

Trumpets and accordion music play solemnly at a family gathering at a graveyard. May 9th is Victory Day in the Ukraine – and Mariia's birthday. Every year her family takes her to her grandfather's grave, who worked for the KGB (the security agency of the Soviet Union). While she recalls her unburdened childhood memories, she airs her grievance about being forced to obey her family's expectations. The filmmaker approaches the national memorial day, from which she could only escape as a grown-up, from the perspective of a young generation.



### HOLY GOD - SVYATYJ BOZHE

**Russia 2017 / 25 min / HD Videofile / OV with English subtitles**

**Director, Script, Cinematography: Vladlena Sandu; Editor: Victoria Levitova, Alexandra Bezhenar; Sound: Dmitry Boyarintsev; Production: Alexei Uchitel, Kira Saksaganskaya, Rock Films LLC**

*„Self-portrait. In 1998 our family came under armed attack. We were able to escape and we fled from Grozny. We have been silent about it since.“ Vladlena Sandu tells an incisive and dignified story about herself, her mother and grandmother, the physical and psychological trauma and the ordinary existence of a refugee. (IFFR)*

# HOME IS NOT A PLACE - ZUHAUSE IST KEIN ORT

Germany, Austria 2015 / 14 min / DCP / OV with English subtitles

**Director:** Clara Trischler; **Script:** Clara Trischler, Sarah-Christin Peter; **Cinematography:** Anton Hrabovec, Clara Trischler; **Editor:** Sarah-Christin Peter; **Production:** Clara Trischler, Norman Dickfeld, Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf & rbb; **Contact:** Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, [www.filmuniversitaet.de](http://www.filmuniversitaet.de)



*„But there was a choice: my parents or my children.“* Through personal film recordings and narrated pieces of memory, the film tells the story of a forced migratory voyage of a Czechoslovakian family to India, Kenya and Austria. The combination of 8mm film fragments and oral recollections of family members not only show a piece of political history through a personal story; the fragile images of a lifetime condensed into a few minutes also tell a story about the act of looking back, about the passing of time and about life itself: home is not a place but a passage.

## (SELF)EXHIBITIONS - (AUTO)EXPOSICIONES

Spain 2015 / 14 min / DCP / OV

**Director, Script, Editing, Production:** Florencia Aliberti;  
**Contact:** [www.floraliberti.tk](http://www.floraliberti.tk)



*“Am I pretty?”* When asked online, this banal question opens up a loop of found footage videos uploaded by teenagers all over the world on the internet. Though the identical dramaturgy of dozens of these videos put together seems amusing at first sight, it intensifies the impression of a deeply alienated mode of self-exposition defined by the specific aesthetics of tutorials, online diaries and confessional videos. While repetitive in genre codes, this mash-up is no longer the representation of individual stories, but gives a condensed picture of current practices of self-exposition, juvenile insecurity and the need for permanent recognition in the Web 2.0.

**Double feature** Sun, May 28th 15:45 h

## LIMPIADORES

**United Kingdom 2015 / 39 min / Blu-Ray / OV**

**Director, Script, Editor, Production: Fernando Mitjans;**  
**Cinematography: Fernando Mitjans, Grant Allen; Sound: Pet Grotesqu;**  
**Contact: [www.limpiadoresdoc.com](http://www.limpiadoresdoc.com)**

At five in the morning, before any professor or student enters the building of the well-established SAOS University in London, a lot of work needs to be done: Cleaning toilets, corridors, desks and even the streets outside. But those who prepare the working places of thousands of Londoners, mostly stay invisible earning 2£ less than the minimum wage of 7.20£ in London. They come from different Latin American countries, but their determination to fight labor exploitation derives from the common experience of discrimination within a country that needs their work, but does not want to value it. When an empowering resistance grows, the prestigious university, well known for championing in human rights, must take sides. But instead of showing solidarity with the workers, the university impairs the conflict.



After moving from Cuba to London seven years ago, Fernando Mitjans studied postcolonial culture and global policy. He felt the need to portray the huge gap between expectations and reality of migration from Latin-American countries and found himself in the middle of this worker's struggle.

Screens together with AN INJURY TO ONE – see page 20

**Installation** Phone booth in front of the cinema

## ZEKI MÜREN HOTLINE

US, Turkey 2016 / web

**Directors: Beyza Boyacıoğlu, Jeff Soyk; Producer: Beyza Boyacıoğlu; Web Design: Jeff Soyk; Web Developer: Can Usta; Contact: [www.beyzaboyacioglu.com](http://www.beyzaboyacioglu.com)**



The Turkish variety artist Zeki Müren was a national phenomenon. Born in 1931, he began his career as a respectable singer on the radio, before shifting direction and becoming a flamboyant nightclub idol. He would dress effeminately, with lots of makeup and jewelry, and while he was never explicit about it, his homosexuality was a public secret. After his sudden death in 1996 he received a state funeral. How deeply Müren affected the lives of different people becomes clear with this interactive telephone hotline. Over 800 people have called in to leave a message for the deceased singer. (idfa)

Explore a selection of those calls in the phone booth in front of the cinema.

---

**Kooperation** Vortrag und Diskussion DI 23.5. 18:15 -19:45 h

Institut für Ethnologie, Universität Freiburg, Werthmannstr. 10, Seminarraum

## Der Zauber des Dokumentarfilms

**Prof. Dr. Frank Heidemann, Institut für Ethnologie, LMU München**

Mit „Entzauberung der Welt“ benennt Max Weber den Glauben, dass die Welt durch positives Wissen erklärbar und berechenbar sei. Dieser Glaube löst als ein Extrem das Andere ab: den Glauben an geheimnisvolle Mächte, die nur mittels Zauber kontrollierbar sind. Der gegenwärtige Dokumentarfilm positioniert sich zwischen diesen Polen, wenn er auf erklärende und allwissende Kommentare verzichtet, Vielstimmigkeit erlaubt und zugleich mit den Mitteln der Narration, Montage und Tondesign assoziative Felder schafft, deren Wirkung gewollt und unumstritten ist. Anhand von Beispielen aus der Zauberpraxis und einer Filmauswahl, die in den vergangenen Jahren auf dem freiburger film forum gezeigt wurden, wird die These vertreten, dass ohne jeden Zauber kreatives Wirken unmöglich erscheint.

Ausstellung im Museum für Natur und Mensch | 27. Mai 2017 - 21. Januar 2018

## TODSICHER? LETZTE REISE UNGEWISS

In Kooperation mit dem MNM präsentieren das Kommunale Kino und das freiburger film forum eine Auswahl von eindrucksvollen Filmen, die den Umgang mit dem Tod in unterschiedlichen Kulturen reflektieren. Kuratiert wurde die Reihe von Neriman Bayram.



**NO TIME TO DIE** MI 20. September, 19:30

**Ghana, D 2007 / Regie: King Ampaw / 90 Min. / OmU**

Asante fährt ein glänzendes, schwarzes Auto, mit dem er berufsmäßig Leichen transportiert. Asante liebt seinen Beruf. Doch er hat ein Problem. Welche Frau will schon mit einem Leichenwagenfahrer zusammen sein?



**GLORIOUS EXIT** MI 27. September, 19:30

**USA, Nigeria 2008 / Buch, Regie & Kamera: Kevin Merz / 75 Min. / OmU**

Ein Trauerfall bedeutet stets Stress. Nur dreimal sah Jarreth seinen Vater vor dessen Tod. Dennoch verlangt die nigerianische Tradition, dass er als ältester Sohn die Beerdigung des Häuptlings organisiert.



**DER WIND WIRD UNS TRAGEN (BAD MA RA KHAHAD BORD)** MI 4. Oktober, 19:30

**Iran 1999 / Regie: Abbas Kiarostami / 118 Min. / OmU**

Ein Fernsehjournalist reist in ein kurdisches Bergdorf, um eine seltene Trauerzeremonie festzuhalten. Doch die alte Frau, die sein Team für die Dreharbeiten ins Auge genommen hat, lässt sich mehr Zeit als erwartet mit dem Sterben. Kiarostami filmt das Warten, das Leben und preist die Langsamkeit, die sich gegen Sensationsgier behauptet.

### GLÜCKES SCHMIED

Galerie Alter Wiehrebahnhof | Vernissage: FR 6. Oktober, 19:00

Ausstellung bis 20. Oktober 2017

#### Ausstellung und Filmperformance von Cristina Ohlmer

„In Asien werden Papierkleider gekauft, um sie als Opfergaben für Verstorbene zu verbrennen. In Taiwan habe ich ein Set Papierkleider gekauft und nach Europa geschickt. Was geschieht, wenn man das Feuer nicht zündet? Das deutsche Sprichwort „Jeder ist seines Glückes Schmied“ ist damit titelgebend für eine Umkehrung der Perspektive auf den immer noch lebendigen Brauch des asiatischen Volksglaubens.“



**Zwei persönliche Dokumentarfilme von Choi Bin Chuen (Berlin)** SA 7. Oktober, 19:30  
in Anwesenheit des Filmemachers

**JEDES MAL NEHME ICH 9 KG ZU, WENN ICH IN HONGKONG BIN**

D 2000 / Regie: Choi Bin Chuen / 30 Min. / OmU

Kurz bevor die Kronkolonie Hong Kong an China zurückfiel, bin ich noch einmal dorthin geflogen.

**OLD CHOI'S FILM**

D 2002 / Regie: Choi Bin Chuen / 18 Min. / OmU

Der Film dokumentiert die letzten sieben Wochen im Leben meines Vaters in Hong Kong. Ich habe schon immer Aufnahmen von meinem Vater gemacht, wenn ich aus Berlin zu Besuch da war. Als ich erfuhr, dass er Krebs im fortgeschrittenen Stadium hat, beschloss ich, möglichst viel Zeit mit ihm zu verbringen.



**BOATMAN** MI 11. Oktober, 19:30

Italien, USA 1993 / Regie: Gianfranco Rosi / 56 Min. / OmU

Eine Reise ohne Ziel: Gemeinsam mit dem Fährmann Gopal Maji fährt Gianfranco Rosi den Ganges, Indiens heiligen Fluss, entlang. Er trifft Aussteiger, Touristen und Hindus, die im Ganges baden oder an seinem Ufer Leichen verbrennen – im Glauben an den ewigen Kreislauf von Tod und Wiedergeburt.



**HEART OF A DOG** SA 14. Oktober, 19:30

USA 2015 / Regie: Laurie Anderson / 75 Min. / OmU

Die Künstlerin Laurie Anderson reflektiert in ihrem persönlichen Essay über den Tod ihres Ehemannes Lou Reed, ihrer Mutter und ihres heißgeliebten Hundes. Sie verwebt Kindheitserinnerungen, Videotagebücher und philosophisches Nachdenken über das Leben nach dem Tode.



**NGAT IS DEAD: STUDYING MORTUARY TRADITIONS** MI 18. Oktober, 19:30

DK, Papua-Neuguinea 2008 / Regie: Christian Suhr, Ton Otto / 59 Min. / OmU

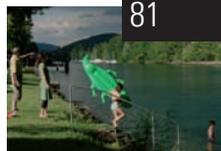
Der Film folgt dem holländischen Anthropologen Ton Otto nach Papua-Neuguinea, wo er von einer Familie auf der Insel Baluan adoptiert wurde. Als sein Adoptivvater stirbt, muss er an den Trauer- und Begräbniszeremonien teilnehmen, die aber, was die Form und den Inhalt betrifft, heftig unter den verschiedenen Verwandtschaftsgruppen umstritten sind.



**DEM HIMMEL ZU NAH** MI 25. Oktober, 19:30

Schweiz 2016 / Regie: Annina Furrer / 91 Min.

Die Geschichte einer lebensbejahenden Frau, welche ihrer Ohnmacht in diesem tragischen Familienschicksal einen Film entgegen stellt. Was hat ihren Bruder und Jahre zuvor ihre Schwester dazu getrieben, sich das Leben zu nehmen?



81

# Timetable

## MONDAY, May 22nd 2017

19:00 O P E N I N G N I G H T  
CALLSHOP ISTANBUL  
Sami Mermer in person  
Followed by reception

## TUESDAY, May 23rd 2017

10:00 THE ROCK by Hamid Jafari  
SERIOUS APPARITIONS  
KALTES TAL  
Viktor Brim, Florian Fischer in person

13:30 ELOGE DU CHIAC by Michel Brault  
LOS SURES by Diego Echeverria  
John Gianvito in person

15:45 SCORCHED WATER – ATL TLACHINOLLI  
Alexander Hick in person

17:45 CALLSHOP ISTANBUL  
Sami Mermer in person

20:15 ZAATARI DJINN  
Catherine van Campen in person

22:30 PLAZA DE LA SOLEDAD by Maya Goded

## WEDNESDAY, May 24th 2017

10:00 THE WAR SHOW by Obaidah Zytoon,  
Andreas Dalsgaard

14:00 FREE LAND by Minda Martin  
John Gianvito in person

16:00 SILVER HOLIDAY  
Deepti Rao in person  
1 BUILDING AND 40 PEOPLE DANCING by  
Miki Polonski

18:00 ZAATARI DJINN by Catherine van Campen

20:15 FOR AHKEEM  
Jeremy S. Levine, invited

22:00 DETROPIA by Heidi Ewing, Rachel Grady  
John Gianvito in person

## THURSDAY, May 25th 2017

10:00 MASTERCLASS JOHN GIANVITO

13:30 BEZNESS AS USUAL by Alex Pitstra

15:15 Cinematografia Demartiniana  
PROGRAMM I RITUALE, KLAGE, EKSTASE  
STENDALI, Cecilia Mangini  
IL MALE DI SAN DONATO, Luigi di Gianni  
LA TARANTA, Gianfranco Mingozzi  
MARIA E I GIORNI, Cecilia Mangini  
TEMPO DI RACCOLTA, Luigi di Gianni  
MAGIA LUCANA, Luigi di Gianni  
Cecilia Mangini, Luigi di Gianni, Michaela  
Schäuble in person

18:00 THE WAR SHOW by Obaidah Zytoon,  
Andreas Dalsgaard

20:30 I AM NOT YOUR NEGRO by Raoul Peck

22:15 WHO IS YOUR GRANDFATHER?  
THESE OBJECTS, THOSE MEMORIES  
by Roger Horn  
LETTER FROM KORLAI  
Sunjha Kim, Rikisaburo Sato, Aman Wadhan  
in person

## FRIDAY, May 26th 2017

10:00 Yangon Filmschool  
TYRES by Kyaw Myo Lwin  
MY LEG by Khon Soe Moe Aung  
SWEETIE PIE  
MY GRANDFATHER'S HOUSE  
Sai Kong Kham, Shunn Lei, Johanna Huth  
in person

- 13:30 Cinematografia Demartiniana (Italy)  
PROGRAMM II SPIELE, TRÄUME UND  
MIGRATION  
LA CANTA DELLE MARANE, Cecilia Mangini  
IGNOTI ALLA CITTÀ, Cecilia Mangini  
TOMMASO, Cecilia Mangini  
FATA MORGANA, Lino del Fra,  
Cecilia Mangini  
DIVINO AMORE, Cecilia Mangini  
IL MESSIA, Luigi di Gianni  
IL CULTO DELLE PIETRE, Luigi di Gianni  
Cecilia Mangini, Luigi di Gianni, Michaela  
Schäuble in person
- 16:00 STRANGER IN PARADISE by Guido Hendriks  
Eric Glijnis, Suweid Abu Andani in person
- 18:15 RATTLE THEM BARS  
I'M NOT LEAVING ELDON  
Nena Hedrick, Jessica Bollag in person
- 20:15 IN JACKSON HEIGHTS by Frederick  
Wiseman
- 23:45 TEHRAN DERBY  
THE LIVES OF MECCA  
Simon Ostermann, Stefano Etter in person

#### SATURDAY, May 27th 2017

- 10:00 LONG STORY SHORT by Natalie Bookchin  
AN INJURY TO ONE by Travis Wilkerson  
John Gianvito in person
- 14:00 SAYDNAYA, Inside a Syrian Torture Prison  
Simone Rowat (Forensic Architecture) in  
person
- 16:00 PANEL: TOWARD A CINEMA OF SOLIDARITY  
with Julia Bee, John Gianvito  
in the gallery, Alte Wiehrebahnhof
- 16:00 CHECKS AND BALANCES  
Malek Bensmail in person

- 18:30 ROUNABOUT IN MY HEAD  
by Hassen Ferhani
- 20:30 CITIES OF SLEEP  
Shaunak Sen in person
- 22:30 PLAZA DE LA SOLEDAD by Maya Goded

#### SUNDAY, May 28th 2017

- 10:45 MAY 9TH  
HOLY GOD  
HOME IS NOT A PLACE  
(SELF)EXHIBITIONS – (AUTO) EXPOSICIONES  
Mariia Ponomarova, Vladlena Sandu,  
Florencia Aliberti in person
- 13:00 WOMEN IN SINK by Iris Zaki
- 14:00 WAITING FOR GIRAFFES  
by Marco de Stefanis
- 15:45 LIMPIADORES by Fernando Mitjans  
AN INJURY TO ONE by Travis Wilkerson
- 18:00 CHECKS AND BALANCES  
Malek Bensmail in person
- 20:30 CITY OF THE SUN - MZIS QALAQI  
by Rati Oneli  
Maia Koberidze (Künstleragentur Freiburg)  
in person

#### Repeat screenings after the festival

- |                      |   |
|----------------------|---|
| Mon, May 29th, 19:30 | DETROPIA                                  |
| Thu, June 1st, 22:00 | CITY OF THE SUN                           |
| Fri, June 2nd, 19:30 | IN JACKSON HEIGHTS                        |
| Sat, June 3rd, 19:30 | FOR AHKEEM                                |
| Sun, June 4th, 19:30 | ROUNABOUT IN MY HEAD                      |
| June 7 thru 11       | Film of the month:<br>I AM NOT YOUR NEGRO |

# Register

Filmtitel	Regie	Seite
(Auto)exposiciones	Florencia Aliberti	77
(Self)exhibitions	Florencia Aliberti	77
1 Building and 40 People	Miki Polonski	68
An Injury to One	Travis Wilkerson	20
Atl Tlachinolli	Alexander Hick	67
Bezness As Usual	Alex Pitstra	51
Callshop Istanbul	Hind Benchebkroun, Sami Mermer	39
Checks and Balances	Malek Bensmaïl	49
Cities of Sleep	Shaunak Sen	75
City of The Sun	Rati Oneli	58
Detropia	Heidi Ewing, Rachel Grady	22
Divino Amore	Cecilia Mangini	37
Eloge du Chiac	Michel Brault	8
Fata Morgana	Lino del Fra, Cecilia Mangini	37
For Ahkeem	J.S. Levine, L.Van Soest	16
Free Land	Minda Martin	18
Holy God	Vladlena Sandu	76
Home Is Not A Place	Clara Trischler	77
I Am Not Your Negro	Raoul Peck	14
Ignoti alla città	Cecilia Mangini	36
Il culto delle pietre	Luigi di Gianni	37
Il Male di San Donato	Luigi di Gianni	34
Il Messia	Luigi di Gianni	37
I'm Not Leaving Eldon	Jessica Bollag	73
In Jackson Heights	Frederick Wiseman	12
Kaltes Tal	Florian Fischer, Johannes Krell	66
La canta delle marane	Cecilia Mangini	36
La Taranta	Gianfranco Mingozzi	34
Letter from Korlai	Aman Wadhan	70
Limpiadores	Fernando Mitjans	78
Long Story Short	Natalie Bookchin	24
Los Sures	Diego Echeverria	10
Magia Lucana	Luigi di Gianni	35
Maria e i giorni	Cecilia Mangini	35
May 9th	Mariia Ponomarova	76
My Grandfather's House	Shunn Lei	72
My Leg	Khon Soe Moe Aung	72
Mzis Qalaqi	Rati Oneli	58
Plaza de la Soledad	Maya Goded	56
Rattle Them Bars	Nena Hedrick	73
Roundabout in My Head	Hassen Ferhani	47

<b>Filmtitel</b>	<b>Regie</b>	<b>Seite</b>
Saydnaya	Forensic Architecture, Eyal Weizman	62
Scorched Water	Alexander Hick	67
Serious Apparitions	Viktor Brim	66
Silver Holiday	Deepti Rao	68
Stendali	Cecilia Mangini	34
Stranger in Paradise	Guido Hendriks	41
Sweetie Pie	Sai Kong Kham	71
Tehran Derby	Simon Ostermann	74
Tempo di raccolta	Luigi di Gianni	35
The Lives of Mecca	Stefano Etter	74
The Rock	Hamid Jafari	65
The War Show	Obaidah Zytoon, Andreas Dalsgaard	43
These Objects/Memories	Roger Horn	69
Tommaso	Cecilia Mangini	36
Tyres	Kyaw Myo Lwin	71
Waiting For Giraffes	Marco de Stefanis	54
Who Is Your Grandfather?	Sunjha Kim, Riksaburo Sato	69
Women in Sink	Iris Zaki	53
Yangon Film School	Diverse	71
Zaatari Djinn	Catherine van Campen	45

### **Begleitprogramm**

Ausstellung CCFF, American Portraits	Reiner Leist	27
Ausstellung Galerie, Weltensammlerinnen	Asoo Khanmohammadi	29
Installation	Zeki Müren Hotline	79
Kooperation: Todsicher? Letzte Reise ungewiss	Museum für Natur und Mensch	80
Masterclass	John Gianvito	63
Panel: Für ein solidarisches Kino	Julia Bee, John Gianvito	26
Vortrag: Der Zauber des Dokumentarfilms	Frank Heidemann	79

# Impressum

## Veranstalter

Kommunales Kino Freiburg e.V.

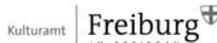
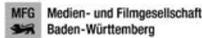
## freiburger film forum

Urachstraße 40  
79102 Freiburg  
Germany  
Tel: + 49 / 761 / 459 800 11  
Fax: + 49 / 761 / 459 800 29  
info@freiburger-filmforum.de  
www.freiburger-filmforum.de

## students' film forum

students@freiburger-filmforum.de  
www.studentsfilmforum.com

## Wir danken für die finanzielle Unterstützung



## Wir danken für die Kooperation

Big Sur (Lecce), Centre Culturel Français Freiburg, Centro Culturale Italiano Freiburg, Cinema del Reale, Consolato d'Italia Friburgo i.B., Georgische Woche Freiburg, Goethe Institut Myanmar, informationszentrum 3. Welt, Institut für Ethnologie der Universität Freiburg, Literaturbüro Freiburg, Museum für Natur und Mensch, Officina Visioni, Robert Flaherty Film Seminar, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Stelle zur Gleichberechtigung der Frau der Stadt Freiburg

## Wir danken

Franz Xaver Augustin; Julia Bayer; Hansjörg Bay; Julia Bee; Beyza Boyacıoğlu; Martin Bruch; Martine Chantrel; Emma Drost Jensen; Katharina Fichtner; Forensic Architecture; John Gianvito; Hans-Peter Hagmann; Frank Heidemann; Guido Hendriks; Karl Hillebrand; Rainer Hoffmann; Eva Hohenberger; Hotel Schwarzwälder Hof; Hotel Alleehaus; Johanna Huth; Katholische Akademie; Reiner Leist; Jakob Littmann; Maia Koberidze; Ulrich van Loyen; Regula Lüem; Martin Lugan, Lexware; Scott MacDonald; Rosaly Magg; Lilo Mangelsdorff; Organisationsteam Ethnologiesymposium Köln; Irene Pacini; Paolo Pisanelli; Anita Reher; Matthias Reichelt; Michaela Schäuble; Judith Schlehe; Uta-Beate Schroeder; Albert Schultis; Michelle Sybert; Beate Thill; Fabian Tietke; Nicoletta Torcelli; Sonja Wassermann; Patricia Zimmermann; Kommunales Kino Freiburg; Rita Baukowitz, Neriman Bayram, Ursula Birkemeyer, Florian Fromm, Johanna Metzler, Bertram Karthäuser, Jürgen Preuß; Vorführ- und Kassenteam; Caféteam im Alten Wiehrebahnhof

**Forumsleitung**

Mike Schlömer

**Programmkommission**

Hannes Bürkel, Eva Hoffmann, Dagmar Kamlah, Werner Kobe, Miriam Remter, Mike Schlömer

Programm Cinematografia Demartiniana kuratiert von

Prof. Dr. Michaela Schäuble, Inst. f. Sozialanthropologie, Universität Bern

**Festivalteam**

Hannes Bürkel, Miki Feller, Alexandra Heneka, Dagmar Kamlah, Mike Schlömer

**Fotoausstellung „Reiner Leist: American Portraits“**

Mike Schlömer, Martine Chantrel

**Programmkommission students' film forum**

Hannes Bürkel, Miki Feller, Valerie Hänsch, Eva Hoffmann, Markus Maicher

**Organisation students' film forum**

Hannes Bürkel, Miki Feller, Eva Hoffmann

**PraktikantInnen**

Nora Duchene, Mayada Wadnomiry, Nicklas Zehner

**Internet-Präsentation students' film forum**

Bruno Jacoby, Mayada Wadnomiry

**Übersetzungen ins Englische**

Ingo Maerker, Michelle Miles

**Festivalfotografen**

Jens-Taro Herbel, Paul Lovis Wagner

**Technik**

Bertram Karthäuser und das Projektionsteam des Kommunalen Kinos Freiburg

**Gestaltung und DTP-Produktion**

Regula Lüem, Lüemdesign, Basel

**Verantwortlich**

Kommunales Kino Freiburg e.V.



Hildastraße 66  
79102 Freiburg  
Telefon 0 761 786 86  
[www.omas-kueche.de](http://www.omas-kueche.de)

**OK  
QY**

Omas Küche



**KulturGut**



VideoSlam, Lied.Gut, Supreme  
und mehr auf  
[swfr.de/freizeit/kalender](http://swfr.de/freizeit/kalender)

**SWFR** Service für Studierende  
Studierendenwerk Freiburg-Schwarzwald



**netsys IT**

we take care of IT.

**Das Systemhaus.**

- Internet-Sicherheit
- Cloud-Lösungen
- Virtualisierung
- Managed Services

besuchen Sie uns auf  
**[www.netsys-it.de](http://www.netsys-it.de)**

netsys IT GmbH  
Tel. 0761/888 691-0

Nelly-Sachs-Str. 4  
79111 Freiburg

**freiburger film forum**

kommunales kino im alten wiehrebahnhof

**Vorverkauf Festivalpass  
und 5er-Tickets online:**

[www.freiburger-filmforum.de](http://www.freiburger-filmforum.de)



**Kartenvorbestellungen**

online: [www.koki-freiburg.de](http://www.koki-freiburg.de)

telefonisch bis 21. Mai: 0761 – 459 800 22 (AB)

telefonisch ab 22. Mai: 0761 – 459 800 11

Preise	regulär	ermäßig
Einzelticket	8 EUR	6 EUR
5er Ticket	35 EUR	30 EUR
3Tage Pass	85 EUR	65 EUR
Festivalpass	125 EUR	95 EUR

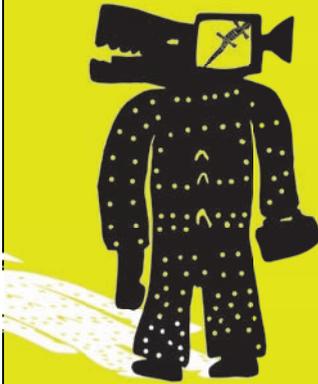




# 63 YEARS

---

## THE FLAHERTY



### Kurze Worte zum FIFO Logo

Unser Logo basiert auf einer Lederschablone eines Geisterbildes der Gbato, einem Senufo-Stamm in der heutigen Elfenbeinküste. Die Geisterbilder zeigen Motive der geheimen Poro-Gesellschaften. Als Vorlage unseres Logo diente eine Kpel'e Maske, die 1987 von Johannes Rühl, angepasst' wurde.

*(Werner Kobe aus: Karl Heinz Krieg, Wulf Lohse – Kunst und Religion bei den Gbato-Senufo, Hamburgisches Museum für Völkerkunde 1981, vergriffen).*

# Begeistern ist einfach.



[sparkasse-freiburg.de](http://sparkasse-freiburg.de)

## Wenn starke Erlebnisse unterstützt werden.

All diejenigen zu fördern, die Begeisterung entfachen ist eine Aufgabe, die die Sparkasse mit Freude angeht. Wir fördern darum Kunst und Kultur, sportliches und gesellschaftliches Engagement in der Region.

Wenn's um Geld geht

